

Univerzita Karlova

Pedagogická fakulta

Katedra Germanistiky

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Anpassung an potenzielle Rezipienten: Adaptionen des Märchens Schneewittchen im
Vergleich

Prizpůsobení se potenciálním recipientům: Porovnání adaptací pohádky o Sněhurce

Targeting specific audiences: Comparison of different adaptations of The Snow White
fairy tale

Kristýna Čechová

Vedoucí práce: Dr. phil. Elisabeth Martschini, Mag. phil.

Studijní program: Specializace v pedagogice (B7507)

Studijní obor: B NJ-ZSV (7507R041, 7504R236)

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci na téma *Přizpůsobení se potenciálním recipientům: Porovnání adaptací pohádky o Sněhurce* vypracovala pod vedením vedoucího práce samostatně za použití v práci uvedených pramenů a literatury. Dále prohlašuji, že tato práce nebyla využita k získání jiného nebo stejného titulu.

Praha, 2017

.....

podpis

Zde bych chtěla poděkovat vedoucí mé bakalářské práce, paní Dr. phil. Elisabeth Martschini, Mag. phil. za vstřícnost, poskytnuté konzultace a cenné rady.

Anotace

Tato bakalářská práce *Přizpůsobení se potenciálním recipientům: Porovnání adaptací pohádky o Sněhurce* si dala za cíl zodpovědět otázku, které adaptace pohádky o *Sněhurce* jsou, pro které cílové skupiny vhodné. Práce se zabývá jak teoretickými pojmy z oblasti literárního žánru pohádky, tak hlavními vydavateli pohádky *Sněhurka*. Následné analýzy adaptací jsou provedeny pomocí kritérií Vladimira Proppa. Díky uspořádání výsledků jednotlivých analýz lze dospět k odpovědi na výše uvedenou otázku.

Klíčová slova

Pohádka, adaptace, Sněhurka, analýza, Vladimir Propp

Annotation

This bachelors' work *Targeting specific audiences: Comparison of different adaptations of The Snow White fairy tale* aims to answer the question of which adaptations of *The Snow White* story are suitable for which target audiences. The work includes theoretical terminology and background from area of fictional literature as well as major publishers of *The Snow White*. The following analysis of different adaptations is done using criteria of Vladimir Propp. The question can be answered by careful examination of the results of individual analysis.

Keywords

Fairy tale, adaptation, The Snow White, analysis, Vladimir Propp

Inhalt

1	Einleitung.....	7
2	Märchen.....	9
2.1	Volksmärchen.....	9
2.2	Typische Merkmale des Märchens.....	10
2.2.1	Handlungsverlauf.....	11
2.2.2	Personen.....	11
2.2.3	Requisiten.....	13
2.2.4	Darstellungsart.....	14
2.3	Funktion und Bedeutung.....	16
2.3.1	Märchen aus Sicht der Literaturwissenschaft.....	16
2.3.2	Märchen für erwachsene Rezipienten.....	18
2.3.3	Märchen für Kinder.....	18
3	Die Bedeutung der Brüder Grimm für den deutschen Sprachraum.....	21
4	Das Märchen Schneewittchen.....	25
4.1	Zusammenfassung des Märchens Schneewittchen.....	26
5	Theoretisch-analytischer Hauptteil: Vergleich moderner Fassungen mit dem grimmschen Märchen.....	28
5.1	Analysekriterien nach Vladimir Propp.....	28
5.2	Kinder- und Hausmärchen – Schneewittchen.....	31
5.2.1	Das Märchen als Ganzes.....	31
5.2.2	Funktionen der handelnden Figuren.....	32
5.2.3	Attribute der handelnden Figuren und deren Bedeutung.....	34
5.2.4	Weitere Märchenelemente.....	35
5.3	Im Reich der Märchen – Schneewittchen und die 7 Zwerge.....	36
5.3.1	Das Märchen als Ganzes.....	36

5.3.2	Funktionen der handelnden Figuren	37
5.3.3	Attribute der handelnden Figuren und deren Bedeutung.....	38
5.3.4	Weitere Märchenelemente	39
5.4	Felicitas Kuhn, Svenja Nick – Schneewittchen.....	40
5.4.1	Das Märchen als Ganzes.....	40
5.4.2	Funktionen der handelnden Figuren	41
5.4.3	Attribute der handelnden Figuren und deren Bedeutung.....	42
5.4.4	Weitere Märchenelemente	43
5.5	Gemeinsamkeiten zwischen den analysierten Varianten des Märchens Schneewittchen	44
5.6	Unterschiede zwischen den analysierten Varianten des Märchens Schneewittchen	45
5.6.1	Im Reich der Märchen - Schneewittchen und die 7 Zwerge.....	45
5.6.2	Felicitas Kuhn, Svenja Nick – Schneewittchen	47
6	Abschluss.....	51
7	Resumé	55
8	Quellenverzeichnis	57

1 Einleitung

Die Märchen sind ein Bestandteil unserer Kultur schon eine sehr lange Zeit. Sie bilden einen großen Teil unserer Volksliteratur. Diese Gattung hilft schon vielen Generationen die kleinsten Mitglieder der Familien ins Bett bringen. Das Lesen der Märchen ist ein untrennbarer Bestandteil unserer Kindheit. Aber während der Zeit entwickelten sich sowohl die Kinder, als auch die Gattung Märchen. Die Märchen sind Jahrhunderte nicht immer gleich, aber ihre Handlungen machen entweder größere oder kleinere Änderungen durch. Es passieren auch die Fälle, wenn sich die heutigen Versionen der Märchen von den Ausgangsfassungen in unglaublichen Weisen unterscheiden. Wo liegt der Unterschied zwischen der Ausgangsfassung und ihrer neuen Bearbeitungen? Und welche Version des Märchens ist für welchen Rezipient die beste Auswahl? Mit diesen Fragen wird sich die Bachelorarbeit *Anpassung an potenzielle Rezipienten: Adaptationen des Märchens Schneewittchen im Vergleich* beschäftigen. In der Arbeit werden drei verschiedene Versionen des Märchens *Schneewittchen* analysiert. Das Märchen *Schneewittchen* wurde für die Bachelorarbeit hauptsächlich dank großer Unterschiede zwischen der Ausgangsfassung der Brüder Grimm und zwei folgenden modernen Fassungen ausgewählt. Es geht auch um ein bekanntes Märchen, das es sowohl in vielen Literatur- als auch in Filmbearbeitungen gibt.

Zur Erlangung des Ziels werde ich in der Arbeit die wissenschaftliche Methode der Analyse benutzen. Die untersuchten literarischen und inhaltlichen Erscheinungen des Märchens werden auf einzelne Elemente zerlegt, die weiter erforscht werden. Nachfolgend werden diese Elemente unter einzelnen Versionen des Märchens *Schneewittchen* verglichen. Dank dieser gründlichen Durchforschung aller Märchenelemente und ihrem folgenden Vergleich kann man zu den Antworten auf die oben erwähnten Fragen kommen.

Der erste Teil der Arbeit wird sich vor allem den theoretischen Erkenntnissen widmen. Zuerst wird besprochen, was eigentlich ein Märchen ist und auf welche Typen der Märchen kann man stoßen. Nach den Einleitungsinformationen spricht man über typische Märchenmerkmale, die den Handlungsverlauf, Personen, Requisiten und Darstellungsart eines Märchens betreffen. Man setzt mit Funktion und Bedeutung des Märchens fort, weil zu verschiedenen Rezipienten verschiedene Märchenversionen passen. Hier

unterscheidet man drei große Gruppen und zwar: Märchen aus Sicht der Literaturwissenschaft, die sich mit Entstehung und Klarheit der Formen beschäftigt. Die zweite Gruppe sind Märchen für erwachsene Rezipienten und die letzte Gruppe bilden die wichtigsten Rezipienten der Gattung Märchen – die Kinder. Hier wird vor allem die Wichtigkeit der Märchen für Kleinkinder besprochen. Die Arbeit bringt auch die Bedeutung der Brüder Grimm nahe, ihr Leben und Werke. Nach der Kapitel über die Brüder Grimm geht man gleich zu einer ausführlichen Schilderung des Märchens *Schneewittchen*, das durch die Brüder Grimm gesammelt wurde und das als Ausgangsfassung dieser Arbeit wird.

Der zweite Teil der Arbeit wird sich schon mit den einzelnen Analysen verschiedener Versionen des Märchens *Schneewittchen* beschäftigen. Zuerst werden die Analysekriterien definiert, mit denen dann die drei Versionen des Märchens geforscht werden. Die Ergebnisse der einzelnen Kriterien werden dann in zwei Gruppen geteilt. Die erste Gruppe bilden die Gemeinsamkeiten zwischen den analysierten Varianten des Märchens *Schneewittchen*. Die zweite Gruppe beschreibt die Unterschiede zwischen den analysierten Varianten des Märchens *Schneewittchen*.

Was die Quellen betrifft, wird gerade dieses Thema der Arbeit nicht diskutiert. Es gibt aber ein paar wichtige Bücher, die sich mit der Problematik des Märchens im Allgemeinen befassen. Für die Definition der Gattung Märchen, seine Typen und Formen sind die Bücher *Märchen*, 2004 und *Das europäische Volksmärchen*, 1968 von Max Lüthi am wichtigsten. Die Beziehung der Kinder zu den Märchen beschreibt Bruno Bettelheim in seinem Buch *Kinder brauchen Märchen*, 1993. In der Arbeit wird natürlich auch aus der Sammlung *Kinder- und Hausmärchen*, 1964 von den Brüdern Grimm zitiert, weil sich dort das Märchen *Schneewittchen*, als Ausgangsfassung, befindet. Zu den einzelnen Analysen der verschiedenen Märchenversionen wird das Buch *Morphologie des Märchens*, 1975 von Vladimir Propp benutzt.

2 Märchen

Märchen sind eine der Textformen, denen man schon von der Kindheit fast jede Nacht vor dem Schlafen lauscht. Das Märchen ist eine kurze Prosaerzählung. Das Wort entstand aus dem mittelhochdeutschen *maerlîn*, was nach Lüthi¹ einen Bericht oder ein Gerücht bedeutet. Diese Definition ist nicht die einzige, die existiert. Für die Erklärung, was eigentlich ein Märchen ist, gibt es noch weitere Begriffsbestimmungen und Definitionsversuche. Lutz Mackensen stellt in seinem Buch² dar, dass „das Märchen als mehrgliedrige Wundererzählung ... der Roman der Primitiven sei“. Lutz Mackensen beschreibt das Märchen als eine Wundererzählung, in der übernatürliche Kräfte und Gestalten in das Leben der Menschen eingreifen.

Das Märchen gehört wahrscheinlich zu den ältesten Literaturgattungen. Der Aufbau-Verlag Berlin zählt das Märchen in seinem Vorwort zum Buch *Kinder- und Hausmärchen*³ zu den ersten Formen künstlerischen Ausdrucks überhaupt. Sehr lange Zeit gehörte das Märchen zu den wichtigsten literarischen Ausdrucksmöglichkeiten des Volkes, hauptsächlich auf dem Lande.

2.1 Volksmärchen

Aus den Volkserzählungen hat sich unter anderem die Gattung Volksmärchen entwickelt. Die Wiederentdeckung der Märchen beginnt im 18. Jahrhundert, als die Geschichten aus *Tausendundeiner Nacht* sehr berühmt wurden. Noch wichtiger für die Volksmärchen ist aber das 19. Jahrhundert, vornehmlich dank dem Erfolg der Sammlungen der Brüder Grimm und Bechstein und anderer deutschen Romantiker.⁴

Laut Max Lüthi⁵ gehören unter den Begriff Volksmärchen die Märchen, die längere Zeit in mündlicher Tradition gelebt haben. Sie sind auch durch die Tradition mitgeformt. In früheren Kulturen war eine mündliche Überlieferung typisch, die man auswendig lernen musste. Gerade dank der mündlichen Überlieferung existieren die Märchen in

¹ MAX LÜTHI, *Märchen*, (2004), S. 1.

² LUTZ MACKENSEN, *Der singende Knochen: ein Beitrag zur vergleichenden Märchenforschung*, (1923), S. 3.

³ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 5.

⁴ MAX LÜTHI, *Märchen*, (2004), S. 1.

⁵ MAX LÜTHI, *Märchen*, (2004), S. 5.

verschiedenen Versionen und regionalen Varianten. Deshalb ist der Urheber nicht bekannt. Man weiß auch nicht genau, wie alt die einzelnen Märchen sind. Das eine kann zum Beispiel aus dem 15. Jahrhundert, das andere aus dem 18. Jahrhundert stammen. Überhaupt bedeutet das Volksmärchen eine Eigenart jedes Volkes und jeder Epoche.

Neben den Volksmärchen kommen noch die Kunstmärchen vor. Die Gattung Kunstmärchen rechnet sich zur Individualliteratur. Sie stammen von einzelnen Dichtern und sind genau gegeben. Mit den Volksmärchen haben die Kunstmärchen viel gemeinsam, beispielsweise Elemente des Zauberhaften und Fantastischen. Trotzdem gibt es Dinge, dank deren die Kunstmärchen stark unterschiedlich von den Volksmärchen sind. In den Kunstmärchen treten an der Stelle der Märchenfiguren realistisch gezeichnete Menschen. Man kann hier auch nicht typisches schwarz-weiß-Muster von Gutem und Bösem erkennen.⁶ Nach Lüthi⁷ könne sich der Autor eines Kunstmärchens entweder eines vertrauten Schemas vom Volksmärchen halten, oder völlig frei phantastische Geschichten fabulieren.

Die Märchen der Brüder Grimm sind die Volksmärchen. Brüder Grimm haben die Märchen von verschiedenen Märchenerzählerinnen gesammelt. Und diese Arbeit wird gerade auf das Volksmärchen *Schneewittchen* gezielt.

2.2 Typische Merkmale des Märchens

Wie im vorigen Kapitel erwähnt wurde, hat jede Volkserzählung ihre persönlichen Elemente. Aber trotz der nationalen, zeitlichen und individuellen Ungleichheiten muss das Märchen manche gemeinsamen Bestandteile aufweisen. Wie Max Lüthi⁸ zeigt, spricht man von einem Grundtyp des europäischen Volksmärchens. Was also macht ein Märchen zum Märchen? Das europäische Volksmärchen ist durch typische Merkmale in Hinblick auf Handlungsverlauf, Personen, Requisiten oder Darstellungsart gekennzeichnet.

⁶ *Kunstmärchen*.

⁷ MAX LÜTHI, *Märchen*, (2004), S. 5.

⁸ MAX LÜTHI, *Märchen*, (2004), S. 25.

2.2.1 Handlungsverlauf

Die Märchen haben sehr oft eine ganz feste und bestimmte Struktur der Handlung. Das allgemeine Schema sind Schwierigkeiten und ihre Bewältigung. Für den Handlungsverlauf ist der gute Ausgang wichtig. Lüthi⁹ beschreibt ihn als Charakteristikum des Märchens. Die Ausgangssituation ist durch eine Aufgabe (z. B. Lebenswasser für den kranken König zu holen – *Das Wasser des Lebens*), eine Notlage (z. B. die Prinzessin soll einem Drachen ausgeliefert werden – *Die zwei Brüder*) oder andere Schwierigkeiten gekennzeichnet. Dem Leser bietet das Märchen Kämpfe und Siege und verschiedene Aufgaben und ihre Lösungen. Das alles sind die Kernpunkte der Märchengeschichte. Die Handlung spielt sich auch in der Ferne ab. Dank dessen erzählen die Geschichten sehr oft von weiten Strecken, die die Helden bewältigen müssen¹⁰. Im Märchen erscheint auch die Ironie des Geschehens. Und zwar handelt es sich laut Lüthi um Kontraironie: „Die Dinge stehen nicht schlimmer, sondern besser als es scheint.“¹¹

2.2.2 Personen

Hauptträger des Märchens sind der Held oder die Heldin, die beide zu den Menschen gehören. Der Held kämpft meistens gegen böse und dunkle Mächte. In einigen Märchen steht der Held auch übernatürlichen Kräften gegenüber. Nach Meinung von Max Lüthi¹² handle der Märchenheld und habe gar keine Zeit sich über Seltsames zu wundern. Die Helden zeigen im Märchen den Zuhörern auch keine Angst vor derlei Dingen. Drachen, Hexen oder Zwerge lösen bei den Helden nicht das Gefühl aus, Absonderlichem zu begegnen.

Neben den Helden hat man im Märchen auch die Nebenfiguren wie Helfer des Helden, Schwestern oder Freunde. Auf der anderen Seite hat man auch Neider und falsche Helden. Alle diese Personen sind in verschiedenem Sinn auf die Helden bezogen, als deren Partner, Helfer oder Gegner. Gerade die Helfer und Gegner sind Gestalten, die als Jenseitige zu bezeichnen sind. Es geht um Drachen, Hexen, Zwerge, Riesen, Feen und

⁹ MAX LÜTHI, *Märchen*, (2004), S. 25.

¹⁰ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 25, 29.

¹¹ MAX LÜTHI, *Märchen*, (2004), S. 26.

¹² MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 10.

viele andere¹³. Grundsätzlich sind das Gute und das Böse streng voneinander abgegrenzt. Am Ende der Geschichte werden die Bösen immer (manchmal auch sehr extrem) bestraft und für die Guten gibt es immer eine Belohnung¹⁴.

Laut Max Lüthi¹⁵ handeln die Märchengestalten während der Handlung immer kühl. Man liest in Märchen zwar über Ärger, Liebe, Eifersucht oder Sehnsucht. Aber von den wirklichen Gefühlen, wie sich die Figuren fühlen, weiß der Leser nichts. Die ganze Handlung des Märchens kennt harte Strafen, aber keinen Rachendurst. Mit Verlöbnis und Heirat ist es genauso. Man liest über diese Dinge, aber über die wirklichen Gefühle erfährt man nichts. Im Märchen geht man nicht in die Tiefe, sondern bleibt nur an der Oberfläche. Das gilt auch für Märchenbeziehungen. Unter den Gestalten herrschen keine festen und dauernden Beziehungen. Der Leser kann während des Lesens eines Märchens sehen, dass mit einer neuen Situation immer eine neue Figur kommt. Und die Gestalten, die irgendwie verschwinden, werden einfach nicht mehr erwähnt¹⁶. Es geht zum Beispiel um die Situation im Märchen *Schneewittchen*. Dort tritt der Jäger auf, der Schneewittchen wegen der bösen Königin in den Wald bringt. Aber der Jäger lässt Schneewittchen los und es läuft schnell weg. Lange Gespräche oder innere Beziehungen zwischen diesen beiden Personen sieht man nicht. Alles spielt sich an der Oberfläche ab.

Diese Situation kann man auch als Isolation oder Beziehungslosigkeit der Märchenfiguren beschreiben. In dem Buch *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen* von Max Lüthi¹⁷ wird die Isolierung in drei Formen unterschieden. Die erste wurde schon oben erwähnt und zwar geht es um die innere Isolierung. Die Handlungsträger des Märchens haben keine feste Beziehungen zu ihren Familien oder anderen Gemeinschaften. Die zweite Form der Beziehungslosigkeit ist die äußere Isolation. In manchen Märchen gehen die Gestalten von ihnen bekannten Leuten und Orten weg. Sie gehen ganz alleine in die weite Welt. Die letzte Form ist die Isolierung der Handlung. Die Geschichte des Märchens liefert nur die Handlungslinie. Der Leser bekommt nur die

¹³ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 11.

¹⁴ FREIEREFERATE.DE, *Typische Merkmale eines Märchen + Definition*.

¹⁵ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 17.

¹⁶ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 18.

¹⁷ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 37.

reinen Fakten, aber keine bunte Schilderung. Verschiedene Schlösser, Burgen, Wälder oder Häuschen werden nur dann erwähnt, wenn sie die Handlung bedingen¹⁸.

Lüthi¹⁹ schreibt, die Personen des Märchens seien im Allgemeinen nicht individuell gezeichnet. Seit dem Ende des Mittelalters sind die beliebtesten Personennamen in Europa Hans, Gretel, Jean oder Iwan. Die einzelnen Figuren sind keine Persönlichkeiten und Typen, sondern allgemeine Personen. Beispielsweise bezeichnet man mit dem Name Iwan den Russen überhaupt. Auch der deutsche Name *Hans* sei fast zum Gattungsnamen geworden (Großhans, Schmalhans). Viele Gestalten im Märchen bleiben einfach unbenannt. Sie heißen einfach Königin, Stiefmutter, Jäger oder Bauernjunge. Diese Bezeichnungen unterstreichen im Märchen die Funktion und Stellung der Gestalten. Ihre Vertreter haben im Märchen aber auch sprechende Namen wie Aschenputtel, Schneewittchen oder Dornröschen. Es geht um Spitznamen, die die Personen hauptsächlich wegen ihres Aussehens, ihrer Tätigkeit (Aschenputtel) oder ihres Schicksals im Märchen (Dornröschen) bekommen haben.

2.2.3 Requisiten

In jeder Märchenhandlung kommen verschiedene Requisiten vor. Das Märchen zeigt den Lesern Dinge von Zauberspiegel und Lebenswasser bis hin zu verschiedenen Ringen oder Schlüsseln. Zu den klassischen Märchenrequisiten zählt man auch unterschiedliche Tierhaare, Federn oder Haare des Teufels. Max Lüthi sagt, dass alle Requisiten ihren festen Platz in den Märchen haben²⁰. Aber die Mehrheit der Dinge passt nur für eine ganz spezielle Abenteuer- und Handlungssituation. Zum Beispiel wird der Zauberspiegel aus dem Märchen *Schneewittchen* nur von der bösen Königin, Schneewittchens Stiefmutter, benutzt. Die Dinge werden auch sehr oft nur einmal benutzt. Es geht zum Beispiel um das Sternkleid zum Tanz mit dem Prinzen im Märchen *Aschenputtel* oder die Versuche der Stiefmutter Schneewittchen zu töten: Immer hat die böse Königin Schneewittchens Tod mit einer neuen Sache versucht. Zuerst mit einem Kamm, dann mit Schürriemen und das letzte Mal mit einem vergifteten Apfel²¹.

¹⁸ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 38.

¹⁹ MAX LÜTHI, *Märchen*, (2004), S. 28.

²⁰ MAX LÜTHI, *Märchen*, (2004), S. 29.

²¹ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 13.

2.2.4 Darstellungsart

In den Märchen gibt es zwei Typen von Figuren. Die erste Gruppe sind alte, die zweite Gruppe sind junge Personen. Während des Lesens stößt man auf Könige, Söhne, Mütter, junge und alte Zwerge oder Hexen. Max Lüthi²² weist auf ein charakteristisches Merkmal hin und zwar, dass es keine alternden Menschen in den Märchen gibt. In der flächenhaften Welt des Märchens fehlt die Dimension der Zeit. Die Figuren sind genauso alt oder jung wie damals, als sie zum Beispiel verwünscht wurden. Dieses charakteristische Merkmal ist gut im Märchen *Dornröschen* zu sehen. Die Heldin erwacht mit der ganzen Umgebung nach hundert Jahren, ohne dass sie um ein paar Jahre älter geworden wäre. Deshalb kann man sehen, dass die Gestalten im Märchen von ewiger Jugend strotzen. Sie haben keine Runzeln in den Gesichtern und ihre Haare ergrauen nicht. Es ist dann klar, dass im Märchen die Alten ohne Veränderung alt und die Jungen jung bleiben. Lüthi²³ geht davon aus, dass die Zeit eine Funktion des seelischen Erlebens sei. Die Gestalten des Märchens seien nur Figuren und Handlungsträger ohne Innenwelt, deshalb müsse in den Märchen auch das Erlebnis der Zeit fehlen.

Typisch für die Gattung Märchen sind auch stereotype Schauplätze. Es geht vor allem um ein Schloss, eine Burg oder einen Wald. Man weiß aber nichts Näheres, deshalb spricht man über die klassische Märchenraumlosigkeit. Das verleiht dem Märchen eine Wirklichkeitsferne²⁴.

Charakteristisch für Märchen ist weiter, dass viele Dinge aus Metall oder aus Mineralien sind. Schon die oben genannten Schauplätze, wie Schlösser, Häuser oder Wälder, sind golden, diamanten oder kupfern. Metallisch und mineralisch können auch andere Sachen sein, wie zum Beispiel Ringe, Schlüssel, Äpfel oder Haare. Gerade die Äpfel und Haare sind meistens aus Gold, aber auch andere Teile des Körpers, wie Finger oder ganze Hände. Nach Meinung von Max Lüthi²⁵ bevorzugt das Märchen als Metalle besonders Gold, Silber und Kupfer.

²² MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 20.

²³ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 22.

²⁴ CATARINA VOLKERT, *planet-schule.de*, (2008).

²⁵ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 28.

Es ist daher logisch, dass das Märchen hauptsächlich die Farben Gold und Silber gerne hat. Andere bevorzugte Farben des Märchens sind klare und reine Farben. Das heißt, am meisten kommen Rot, Weiß und Schwarz vor. Diese beliebten Märchenfarben sieht der Rezipient auch im Märchen Schneewittchen: *Bald darauf bekam sie ein Töchterlein, das war so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz...*²⁶. Schwarz und Weiß bilden große Kontraste und Rot weckt in jedem Fall die Aufmerksamkeit. Laut Lüthi²⁷ seien andere Farben nicht so häufig. Von Mischfarben wird nur Grau benutzt. Und Grün, obwohl es die Farbe der Natur ist, kommt nur sehr selten vor. Wie wird dann ein Wald beschrieben? Der Märchenwald wird besonders als ein *dunkler Wald* oder auch als ein *großer Wald* erwähnt. Grün ist er nicht.

Eine sehr wichtige Rolle im Märchen spielen die Zahlen. Im Gesamtgefüge des Märchens ist am wichtigsten die Dreizahl. Sie hat eine magische Bedeutung und Kraft. Der Held oder die Heldin müssen drei Aufgaben lösen, die böse Königin bemüht sich dreimal, Schneewittchen zu töten, oder der Held ist zum Beispiel der jüngste von drei Geschwistern. Gerade die Zahl drei wird im Märchen am meisten erwähnt. Man löst immer drei Aufgaben, nicht sieben oder zwölf. Mit dieser Dreizahl hängt auch eine Wiederholung zusammen. Die Wiederholung, ein Element des abstrakten Stils²⁸, wirkt auf die Dreizahl so, dass bei der zweiten und dritten Wiederholung immer eine Steigerung kommt. Man kennt folgende Fälle: Zwei Brüder versagen, der dritte hat Erfolg. Oder im Märchen *Schneewittchen*: Die Stiefmutter versucht dreimal Schneewittchen zu töten, aber erst beim dritten Mal gelingt es ihr²⁹.

Das Märchen liebt alles Extreme, besonders extreme Kontraste. Seine Figuren sind auf einer Seite schön und gut und auf der anderen Seite hässlich und böse. Dann sind sie entweder reich oder arm und fleißig oder sehr faul. Auch grausame Strafe und hoher Lohn stehen einander gegenüber. Der Held oder die Heldin sind am meisten das einzige Kind

²⁶ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 230.

²⁷ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 28.

²⁸ *Volksmärchen*, (2016) Abstrakter Stil zeigt, dass Volksmärchen bestehen aus aneinandergereihten Gliedern. Der Erzählperspektive folge immer dem Helden und es werden nur die wichtigsten Personen vorgestellt.

²⁹ MAX LÜTHI, *Märchen*, (2004), S. 30.

oder zum Beispiel das jüngste von drei Kindern. Extreme Strafen, Kindermord oder Verbote sind nach Lüthi³⁰ im Märchen an der Tagesordnung.

Alle diese oben genannten Äußerungen spielen im Märchen eine wichtige Rolle. Sie geben dem Märchen Bestimmtheit und Helligkeit. Alle Elemente der abstrakten Stilisierung verleihen dieser Gattung einen festen Umriss. Sowohl die Bewegungen, als auch ihre Form und ihre Richtung, die der Held macht, sind scharf bestimmt. So schenkt der Figurenstil dem Märchen Gestalt. Laut Lüthi³¹ erfüllt dann das Märchen strengste Gesetze.

2.3 Funktion und Bedeutung

2.3.1 Märchen aus Sicht der Literaturwissenschaft

Wenn man ein Märchen erforschen möchte, muss man neben der Literaturwissenschaft noch mehrere Wissenschaftsdisziplinen berücksichtigen. Und zwar die Volkskunde, die Psychologie, die Religions- und Mythenkunde, die Soziologie oder auch die Kunstgeschichte. Die Märchen greifen in viele Bereiche ein. Alle diese Sphären muss man tiefer studieren, um ein besseres Verständnis der Märchen zu bekommen.

Das Märchen ist abhängig von der Art seiner Schöpfer, aber auch von Bedürfnissen seiner Leser. Das menschliche Bedürfnis, das das Märchen befriedigt, ist vor allem Unterhaltung. Die Unterhaltung war lange Zeit auch die Antwort der Märchenforschung. Aber was auf den ersten Blick für das Volk als eine lächerliche Dichtung geschienen hat, ist für die Literaturwissenschaftler zu einer ernsthaften Geschichtsquelle geworden. Sie interessiert das Märchen als eine Abenteuererzählung. In dieser Erzählung hat man Schärfe der Linien, Klarheit der Formen und Farben. Alle diese Zusammenhänge erfüllt noch Geheimnis. Trotzdem ist Funktion des Märchens nicht sogleich erkennbar. Die Literaturwissenschaftler haben das Märchen immer wieder mit der Sage und der Legende verglichen. Diese drei Gattungen sind jahrhundertlang nebeneinander hergelaufen, ohne

³⁰ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 35.

³¹ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 36.

dass eine eigentliche Vermischung eingetreten ist. Trotzdem ist jede der drei Formen eine Ergänzung der anderen.³²

Die Sage laut Lüthi³³ sei Wissenschaft und Dichtung in einem. Sie glaubt an der Wirklichkeit des Erzählten und entsteht im Volke. Die Sage sieht die Menschen auch als Preisgegebene oder Gequälte.

Die Legende hingegen gebe allen Dingen ihren Sinn, meint Lüthi.³⁴ Sie bezieht sich vor allem auf Gott. Die Aufgabe der Legende soll festigen, klären und auch die Antworten den Leuten geben. Die Legenden entstehen auch im Volke, aber im Unterschieen von Sagen, unter dem Einfluss kirchlicher Belehrung.

Ganz anders ist das mit der Gattung des Märchens. Es ist von allen diesen Fesseln frei. Lüthi³⁵ beschreibt, dass das Märchen weder Bindung an die Wirklichkeit noch die Bindung an ein Dogma habe. Im Märchen bewältigt man die Welt fast ohne Probleme. Was nämlich in der Wirklichkeit schwer ist, wird im Märchen ganz leicht zu schaffen. Das Märchen stellt zwar seine Helden vor große Aufgaben, aber es gibt den Helden die Hilfe in der Form der Gabe. Wie kann man sehen, ist der Held der Märchen aktiver Wandernder und Handelnder, im Vergleich zu ruhenden Menschen der Sage.

Für das Märchen ist typisch eine sogenannte Raum- und Zeitlosigkeit, wie wurde schon im Kapitel 2.2.4 *Darstellungsart* erwähnt. Die Literaturwissenschaftler erklären das Fehlen von Ort- und Zeitangaben im Märchen aus dem Grund, dass die historische Örtlichkeit, Zeit und Person sich der unmoralischen Wirklichkeit zu viel nähern. Und Lüthi³⁶ nimmt an, dass für die Wissenschaftler die Abwesenheit aller drei die Lebensform des Märchens sei.

Das Volksmärchen hat sich als die Abenteuererzählung dargestellt, die die Welt in sich fasst. Alle verschiedenen Elemente der Welt sind im Märchen leicht und durchsichtig zu

³² MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 76 - 77.

³³ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 78.

³⁴ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 78.

³⁵ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 79.

³⁶ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 84.

erkennen. Und für die Literaturwissenschaftler ist diese Gattung, trotz ihrer Einfachheit, eine hochentwickelte Kunst.³⁷

2.3.2 Märchen für erwachsene Rezipienten

Mit den Rezipienten der Märchen hat man vor allem die Kinder verbunden. Die Eltern lesen ihren Kindern die Märchengeschichte vor dem Schlafen und geben die Märchenhelden als Vorbild für zukünftiges Leben. Deshalb sind die Erwachsene eher auf der Seite der Vorleser und die Kinder sind auf der Seite der Rezipienten. Aber können sich die Eltern, auch noch in diesem höheren Alter, aus den Märchen etwas nehmen?

Das Märchen lehrt die erwachsenen Rezipienten, dass das Schicksal es gut mit denen meint, die ihren eigenen Weg gehen.³⁸ Die Erwachsenen sehen in Märchen ein bisschen etwas Tieferes als kleine Kinder, weil man im erwachsenen Alter schon einige Lebenserfahrungen hinter sich hat. Und so können sie diese Erfahrungen aus ihrem Leben mit der Märchenhandlung vergleichen. Die Märchen lehren die Erwachsene auch in dem Sinn, dass sie sowohl trauen als auch riskieren im Leben müssen. Hier können die Erwachsene das Vorbild in den Märchenheldinnen sehen. Sie waren ganz emanzipiert. Zum Beispiel der Fall des Aschenputtels: die böse Stiefmutter hat ihr nicht erlaubt, auf den Ball des Prinzen zu gehen, aber Aschenputtel ist dann trotzdem allein gegangen. Und so können die Märchen nur die Erwachsene lesen. Die kleinen Kinder werden bestimmt nicht darüber nachdenken, wie viel Mut diese Geschichten in den vergangenen Jahrhunderten gerade weiblichen Lesern gemacht haben müssen.³⁹

2.3.3 Märchen für Kinder

„Wenn du intelligente Kinder willst, lies ihnen Märchen vor. Wenn du noch intelligentere Kinder willst, lies ihnen noch mehr Märchen vor.“

Albert Einstein⁴⁰

Mit diesem Zitat sagte der Mathematiker Albert Einstein, dass auch die Märchen als Literaturgattung im Leben der Menschen einen Sinn haben. In jedem Lebensalter sucht

³⁷ MAX LÜTHI, *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*, (1968), S. 90.

³⁸ BECKER, *Warum Märchen auch uns Erwachsene verzaubern*, (2012).

³⁹ BECKER, *Warum Märchen auch uns Erwachsene verzaubern*, (2012).

⁴⁰ LOEPER, *Zitate zu Märchen | Die Kunst des Märchenerzählens*, (2017).

man einen Sinn, den man bei der Entwicklung der Persönlichkeit braucht. Bruno Bettelheim⁴¹ erwähnt, sowohl in früheren Zeiten, als auch heutzutage liege die wichtigste und schwierigste Aufgabe der Erziehung darin, dem Kind dabei zu helfen, einen Sinn im Leben zu finden. Das heißt, dass das Kind während seiner Entwicklung sich selbst immer besser verstehen muss, weil es ihm dann auch seine Umwelt zu verstehen vermag. Damit helfen hauptsächlich die Eltern, die den größten Einfluss auf das Kind haben. Neben den Eltern ist auch das kulturelle Erbe bedeutsam. Nach Bettelheim⁴² erfülle für kleine Kinder die Literatur die Funktion, dieses zu vermitteln, am besten.

Ein großer Teil der Literatur, die die Persönlichkeit der Kinder entwickeln soll, ist sehr ungenügend. Hauptsächlich die Vorschulbücher oder Fibeln zum Lesenlernen zwingen die kleinen Leser eine notwendige Fertigkeit zu lehren, aber sonst lassen sie die Sinnfrage beiseite. Es geht hauptsächlich um die sogenannten Kinderbücher. Die meisten Kinderbücher wollen das Kind unterhalten oder informieren, oder auch beides. Ganz viele Kinderbücher sind aber inhaltlich so schal, dass sie dem Kind kaum etwas vermitteln. Bettelheim⁴³ meint, dass das Schlimmste an solchen Kinderbüchern sei, dass sie das Kind um den Gewinn betrügen, den ihm der Umgang mit der Literatur bringen sollte.

Wenn eine Geschichte ein Kind fesseln soll, dann muss sie es unterhalten und auch seine Neugier erwecken. Sie muss auch seine Phantasie anstacheln und verschiedene Emotionen in ihm aufwirbeln. Und nach Bettelheim⁴⁴ sei sowohl für Kinder als auch für Erwachsene – von wenigen Ausnahmen abgesehen – in der gesamten Kinderliteratur nichts so fruchtbar und befriedigend wie das Volksmärchen. Die Märchen lehren zwar wenig über die Verhältnisse im modernen Leben, aber über die inneren Probleme und Schwierigkeiten der Menschen erfährt man gerade mehr aus den Märchen als aus jeder anderen Art von Geschichten im Bereich, der sich auf Kinder bezieht. Obwohl Lüthi (wie schon im Kapitel 2.2.2 *Personen* geschrieben wurde) die inneren Gefühle und Probleme der Märchengestalten nur oberflächlich sieht, nach Bettelheim⁴⁵ erfährt das Kind vom

⁴¹ BRUNO BETTELHEIM, *Kinder brauchen Märchen*, (1993), S. 9.

⁴² BRUNO BETTELHEIM, *Kinder brauchen Märchen*, (1993), S. 10.

⁴³ BRUNO BETTELHEIM, *Kinder brauchen Märchen*, (1993), S. 10.

⁴⁴ BRUNO BETTELHEIM, *Kinder brauchen Märchen*, (1993), S. 11.

⁴⁵ BRUNO BETTELHEIM, *Kinder brauchen Märchen*, (1993), S. 11.

Märchen die richtigen Lösungen seiner Probleme und Gefühle. Das Märchen hilft dem Kind – in einer Frage der moralischen Erziehung – sich selbst in dieser komplizierten Welt zu verstehen. Die Märchen haben für das Kind einen ganz tiefen Sinn, weil sie auch Beispiele dafür bieten, wie bedrückende Schwierigkeiten vorübergehen. Oder wie sagt Bettelheim⁴⁶, dank den Märchen könnten die Schwierigkeiten dauerhaft gelöst werden. Zum Beispiel können Kinder denken, dass jederzeit eine gute Mutter (als Fee) kommen kann, wie es das Märchen überzeugend versichert. Oder das Kind kann sich wünschen, wie ein Märchenheld auszusehen. Es malt sich das ganz einfach in seiner Phantasie aus und fühlt das in sich selbst⁴⁷.

Bruno Bettelheim⁴⁸ erläutert, das Kind fühle, an welcher Stelle ihm die Geschichte eine Handhabe für die Lösung eines schwierigen Problems gibt. Aber es muss die Geschichte mehrmals hören. Dann braucht es viel Zeit und Gelegenheit darüber nachzudenken. Nur so kann das Kind dann die Handlung des Märchens mit der Welterfahrung verbinden. Die Kinder können sich die Assoziationen der Märchenfiguren mit den Erwachsenen aus ihrer Umgebung verknüpfen. Die Märchen helfen ihnen, das Gute von dem Bösen abzutrennen. Und dank allen diesen Aspekten sind die Märchen einzigartig und faszinieren die Kinder wie keine andere Kunstform.

⁴⁶ BRUNO BETTELHEIM, *Kinder brauchen Märchen*, (1993), S. 12.

⁴⁷ BRUNO BETTELHEIM, *Kinder brauchen Märchen*, (1993), S. 69.

⁴⁸ BRUNO BETTELHEIM, *Kinder brauchen Märchen*, (1993), S. 70.

3 Die Bedeutung der Brüder Grimm für den deutschen Sprachraum

Fast die ganze Welt kennt die Sprachwissenschaftler und Volkskundler Brüder Grimm als die Herren, die das Buch *Kinder- und Hausmärchen* aufgezeichnet haben. Schon lange Jahrhunderte schlafen die Kinder nach dem Vorlesen der Märchen ein, die die Brüder Grimm versammelt haben.

Die Familie Grimm hat in Hanau, in Deutschland, gelebt. Die Grimms waren eine kinderreiche Familie. Am 4. Januar 1785 ist Jacob Ludwig Carl Grimm zur Welt gekommen und ein Jahr später, am 24. Januar 1786, ist sein Bruder Wilhelm Carl gekommen⁴⁹. Ihre Eltern, Philipp Wilhelm Grimm und Dorothea Zimmer, hatten aber noch sieben andere Kinder. Ihre Jugend hat die Familie Grimm schon in Steinau an der Straße verbracht, weil der Vater Philipp den Posten eines Amtmanns bekommen hat. Die Familie Grimm ist im Laufe der Jahrzehnte aus stadtbürgerlich-handwerklichen Anfängen in die bürgerliche Beamten-schicht aufgestiegen und von dort aus in die hessischen Juristenkreise⁵⁰.

Im Jahr 1798, zwei Jahre nach dem Tod des Vaters, wurden die Brüder in Kassel von ihrer Tante herzlich empfangen. Sie haben dort das *Lyceum Fridericianum* besucht. Dieses Lyzeum sollte sie auf das Studium an der Universität vorbereiten. Jacob hat später die Marburger Philipps-Universität besucht und ein Jahr darauf ist auch Wilhelm nachgekommen⁵¹. Während des Jurastudiums in Marburg haben Jacob und Wilhelm Professor Friedrich Carl von Savigny kennengelernt. Gerade dank Savigny haben die Jurastudenten die Welt der Bücher, die nicht nur über Recht erzählt haben, entdeckt.⁵²

Nach dem Studienabschluss 1806 datiert man die ersten Sammlungen von Märchen und Sagen, die der Welt als Hauptwerke der Brüder bekannt sind. Auf Veranlassung von Clemens Brentano und Achim von Arnim wurde zu Weihnachten im Jahr 1812 der erste Band der *Kinder- und Hausmärchen* herausgegeben⁵³. Die gesammelten Märchen sind nicht aus ihrer eigenen Phantasie entstanden, sondern wurden nach alten, mündlich

⁴⁹ STEFFEN MARTUS, *Die Brüder Grimm: Eine Biographie*, (2010), S. 13.

⁵⁰ STEFFEN MARTUS, *Die Brüder Grimm: Eine Biographie*, (2010), S. 16.

⁵¹ GABRIELE SEITZ, *Die Brüder Grimm: Leben - Werk - Zeit*, (1990), S. 15 - 16.

⁵² STEFFEN MARTUS, *Die Brüder Grimm: Eine Biographie*, (2010), S. 78.

⁵³ GABRIELE SEITZ, *Die Brüder Grimm: Leben - Werk - Zeit*, (1990), S. 45.

überlieferten Geschichten von ihnen gesammelt und ein bisschen umgearbeitet. Und das war auch das Ziel der Brüder Grimm. Durch die historische Methode von Savigny an strenge Wissenschaftlichkeit gewöhnt, haben die Brüder Grimm in den Volksmärchen mündlich tradierte deutsche Volkspoesie gesehen. Diese rein deutschen Merkmale, die sich über viele Jahrhunderte tradiert hatten, wollten sie retten, ehe es zu spät war. In einer Zeit, in der Napoleon Europa beherrschte und ein deutscher Nationalstaat nicht existierte, war das von den Brüdern Grimm eine mutige Idee die deutschen Märchen zu retten. Die Brüder Grimm waren für die Idee einer einheitlichen deutschen Kultur- und Staatsnation eingenommen und sie haben auch gedacht, dass ihr Beitrag zur Stärkung des nationalen Bewusstseins führen wird.⁵⁴

Eine ihrer wichtigsten Quellen waren die Märchen von den hessischen Märchenerzählerinnen Amalie und Jeanette Hassenpflug, deren Mutter aus einer Hugenottenfamilie stammte und aus Frankreich nach Hessen gekommen war. Gerade von ihren Töchtern, Amalie und Jeanette, wurde auch eine Fassung von *Schneewittchen* erzählt. Sonst waren an den Sammlungen auch andere Märchensammler beteiligt. Es handelt sich um Dorothea Viehmann, die auch aus einer alten Hugenottenfamilie stammte. Für die Märchensammlung der Brüder Grimm waren aber nicht nur die hessischen Quellen entscheidend, sondern vor allem auch der westfälische Kreis um die Familie von Haxthausen. Zu dieser Familie haben die Brüder Werner und August von Haxthausen gehört, von denen die Mehrheit der Märchenversionen beigezeichnet wurde. Darunter *Aschenputtel*, *Frau Holle* oder *Die Bremer Stadtmusikanten*.⁵⁵

Der zweite Band der *Kinder- und Hausmärchen* ist drei Jahre später, Ende Dezember 1814, erschienen, datiert aber 1815. Sowohl der erste Band als auch der zweite waren noch nicht illustriert, was Achim von Arnim kritisiert hat. Deshalb finden sich in der 1819 veröffentlichten, erweiterten und veränderten Ausgabe der beiden *Kinder- und Hausmärchenbände* zwei Illustrationen von dem Bruder Ludwig Emil Grimm, der an der Münchener Kunstakademie war. Es ging um die Illustration zum Märchen *Brüderchen und Schwesterchen* und dann das Porträt der Märchenerzählerin Dorothea Viehmann.⁵⁶

⁵⁴ GABRIELE SEITZ, *Die Brüder Grimm: Leben - Werk - Zeit*, (1990), S. 57.

⁵⁵ GABRIELE SEITZ, *Die Brüder Grimm: Leben - Werk - Zeit*, (1990), S. 60 - 63.

⁵⁶ GABRIELE SEITZ, *Die Brüder Grimm: Leben - Werk - Zeit*, (1990), S. 67.

Während des Aufenthalts in Kassel haben sich Jacob und Wilhelm Grimm eine durch ihre zahlreichen Publikationen herausragende Stellung erarbeitet. In dieser Zeit hat Jacob Grimm an seiner *Deutschen Grammatik* oder auch an der Studie *Deutsche Rechtsaltertümer* gearbeitet. Wilhelm hat sich mit Runen beschäftigt. Aber sein Hauptwerk war *Die deutsche Heldensage* aus dem Jahr 1829.⁵⁷

Aus Kassel sind Jacob und Wilhelm (Wilhelm bereits mit seiner Ehefrau Dorothea Wild und gemeinsamem Kind Hermann Grimm) nach Göttingen umgezogen. Mit ihrem Umzug hat auch eine neue Zeit begonnen. Vom Gelehrten- und Forschungsbibliothekar sind sie zum Universitätsgelehrten, die zugleich als Bibliothekar arbeiten, geworden. Das alles war vor allem dank ihrem wissenschaftlichen Ruf aus allen möglichen Fachgebieten – von Rechtswissenschaft, Märchenkunde bis zur Sprachgeschichte - möglich. 1838 haben die Brüder Grimm ihre andere, sehr bekannte, gemeinsame Arbeit am *Deutschen Wörterbuch* begonnen.⁵⁸

Die Brüder Grimm haben sich um eine Vereinigung der damaligen deutschen Kleinstaaten bemüht, sowohl durch die Erforschung der deutschen Kulturgeschichte, als auch durch politische Aktivitäten. Beide Brüder haben auch bei der Formulierung der Menschenrechte geholfen. Für eine Streitschrift gegen einen Verfassungsbruch des Königs von Hannover wurden die Brüder Grimm mit fünf anderen Professoren entlassen. Dieser Kreis der Professoren wurde *Die Göttinger Sieben* genannt.⁵⁹

Die letzten Jahre (1841 – 1863) ihres Lebens haben Jacob und Wilhelm Grimm in Berlin verbracht. Die Brüder Grimm haben in ihren Akademieabhandlungen über ihre Forschungen, Interessen und liberalen politischen Ansichten geschrieben. In dieser Zeit ist auch ihr Werk *Geschichte der deutschen Sprache* entstanden.⁶⁰

Wilhelm Carl Grimm ist am 16. Dezember 1859 gestorben. Sein Bruder hat dazu gesagt: „Was hab ich Ihnen zu melden! Gestern...ist Wilhelm, die Hälfte von mir, gestorben.“

⁵⁷ *Brüder Grimm*, (2017), Absatz: Weitere Arbeiten in Kassel.

⁵⁸ STEFFEN MARTUS, *Die Brüder Grimm: Eine Biographie*, (2010), S. 327.

⁵⁹ GABRIELE SEITZ, *Die Brüder Grimm: Leben - Werk - Zeit*, (1990), S. 141.

⁶⁰ *Brüder Grimm*, (2017), Absatz: Die Zeit in Berlin.

Nach vier Jahren, am 20. September 1863, ist in Berlin auch Jacob Ludwig Carl Grimm gestorben.⁶¹

⁶¹ GABRIELE SEITZ, *Die Brüder Grimm: Leben - Werk - Zeit*, (1990), S. 167.

4 Das Märchen *Schneewittchen*

Das Buch *Kinder- und Hausmärchen* von den Brüdern Grimm ist das weltweit bekannteste deutsche Buch neben der Luther-Bibel. Es wurde in über hundertsechzig Sprachen übersetzt und die erste Übersetzung wurde schon von 1816 datiert.⁶² Eines der bekanntesten Märchen dieser Sammlung heißt *Schneewittchen*. Das Märchen *Schneewittchen* wird schon lange Zeit in verschiedenen Formen in allen europäischen Ländern und Sprachen erzählt. Auch der Titel des Märchens gibt es in verschiedenen Formen. Meistens besteht er einfach aus dem Namen Schneewittchen (wie es auch in der Sammlung der Brüder Grimm ist), aber außerdem ist heutzutage auch anderer Titel weitbekannt und zwar *Schneewittchen und die sieben Zwerge*. Dieser Titel lasse nach Bettelheim⁶³ die Zwerge leider zu stark in den Vordergrund treten. Die Zwerge sind nur der Hintergrund, vor dem sich die wichtigsten Entwicklungen des Märchens *Schneewittchen* abspielen.

Die erste Erwähnung über das Märchen *Schneewittchen* geht aus den alten europäischen Sagen aus. Der Mythos über die böse Hexe hat der französische Chronist Jean Froissart am Anfang des 15. Jahrhunderts aufgezeichnet. Jean Froissart hat über den französischen König Karl der VI. erzählt, dass der König wahnsinnig war und nicht herrschen konnte. Während seiner Anfällen hat er nicht seine Ehefrau erkannt. Im Gegenteil hat der König Karl behauptet, dass er in Valentina Visconti, die Ehefrau von Karls Bruder Ludwig von Orléans, verliebt war. Deshalb hat es sich erzählen begonnen, dass die zu viel schöne Valentina in der Wirklichkeit eine Hexe war, die die kleinen Kinder mit den vergifteten Äpfeln getötet und auch einen Zauberspiegel besessen hat.⁶⁴

Sowieso bleibt die Version des Märchens *Schneewittchen*, durch die Brüder Grimm gesammelt, am bekanntesten. Deshalb ist das Märchen *Schneewittchen* aus der Sammlung *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm für diese Arbeit die Ausgangsform. Und man sollte den Inhalt von *Schneewittchen* detaillierter beschreiben.

⁶² STEFFEN MARTUS, *Die Brüder Grimm: Eine Biographie*, (2010), S. 204.

⁶³ BRUNO BETTELHEIM, *Kinder brauchen Märchen*, (1993), S. 230.

⁶⁴ *Sněhurka*, (2016), Absatz: Původ.

4.1 Zusammenfassung des Märchens *Schneewittchen*

Es war Winter, die Schneeflocken sind gefallen und eine Königin hat sich sehr viel ein Kind gewünscht. Während des Nähens hat sie sich in den Finger gestochen und drei Tropfen Blut sind in den Schnee heruntergefallen. Und aus diesen drei Tropfen hat die Königin ein Töchterlein, so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie das Ebenholz, bekommen. Deshalb hat das Kind Schneewittchen geheißen. Leider ist kurz nach dieser Geburt die Königin gestorben.⁶⁵

Der König hat sich eine neue Gemahlin ausgesucht. Diese Frau war sehr schön, aber auch stolz und übermütig. Sie hatte auch einen Zauberspiegel, dessen sie immer gefragt hat: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ und der Spiegel hat geantwortet: „Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land.“⁶⁶ Inzwischen war Schneewittchen immer älter und als es sieben Jahre alt war, hat der Spiegel der Königin geantwortet, dass die Schönste im ganzen Land Schneewittchen war. Die Königin war sehr wütend. Deswegen hat sie den Jäger angerufen, der die junge Königstochter im Wald umbringen sollte. Zum Beweis sollte er Lunge und Leber mitbringen. Der Jäger hatte aber Mitleid und hatte Schneewittchen weglaufen lassen. Anstelle von Schneewittchens Herz, hat der Jäger der Königin Lunge und Leber von einem Tier gebracht. Die Königin hat sie gegessen und hat gemeint, sie hätte Schneewittchens Lunge und Leber gegessen.⁶⁷

Im Wald über sieben Berge hat Schneewittchen auf ein Häuschen der sieben Zwerge gestoßen. Die Zwerge waren ganz überrascht, aber sie haben Schneewittchen, aber sie haben Schneewittchen erlaubt, bei ihnen zu wohnen. Sie haben der jungen Königstochter auch gesagt, dass sie niemanden hineinlassen sollte. Die Königin hat inzwischen von dem Zauberspiegel erfahren, dass sie nicht die Schönste im Land war. Sie hat sich entschlossen Schneewittchen selbst zu töten.⁶⁸

Die böse Königin hat sich als eine alte Krämerin gekleidet, und in dieser Gestalt ist sie zu den sieben Zwerge zu Schneewittchen gegangen. Das Mädchen konnte sie gar nicht

⁶⁵ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 230.

⁶⁶ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 231.

⁶⁷ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 232.

⁶⁸ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 234.

erkennen. Zuerst hat die böse Königin ihr einen vergifteten Kamm verkauft, aber die Zwerge haben ihn entdeckt und haben Schneewittchen gerettet. Die böse Königin war wütend, als sie das erfahren hat. So ist die Königin wieder zu Schneewittchen gekommen und diesmal hat sie ihr einen Gürtel verkauft, aber auch davon konnten die sieben Zwerge Schneewittchen befreien. Den letzten Versuch hat die böse Königin dann mit einem vergifteten Apfel durchgeführt, an dem Schneewittchen schließlich gestorben ist.⁶⁹

Die traurigen Zwerge haben Schneewittchen in einen gläsernen Sarg ausgestellt. Lange Zeit hat die junge Königstochter in dem Sarg gelegen und hat ausgesehen, als wenn sie geschlafen hätte. Einmal kam zu den Zwergen ein Königssohn und als er das tote Schneewittchen gesehen hat, war er im Moment verliebt. Der Königssohn konnte ohne Schneewittchen nicht leben und deshalb haben seine Diener den Sarg auf ihre Schulter genommen. Aber sie sind über einen Strauch gestolpert und das Apfelstückchen ist aus Schneewittchens Hals herausgesprungen. Und so hat es die Augen geöffnet und hat sich in den Königssohn auch verliebt. Für ihre Hochzeit wurde auch die böse Stiefmutter eingeladen. Und weil die böse Königin das glückliche Schneewittchen sehen wollte, ist sie zur Hochzeit gekommen. Wenn sie aber die junge Königin gesehen hat, konnte sie sich nicht regen. Aber es waren vor ihr eiserne Pantoffeln gestellt und sie musste in die rotglühenden Schuhe treten und so lange tanzen, bis sie tot zur Erde gefallen ist.⁷⁰

⁶⁹ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 234 - 236.

⁷⁰ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 237 - 239.

5 Theoretisch-analytischer Hauptteil: Vergleich moderner Fassungen mit dem grimmschen Märchen

5.1 Analysekriterien nach Vladimir Propp

Das Märchen Schneewittchen machte während seiner langen Existenz ein paar Veränderungen durch. In verschiedenen Formen wird diese Geschichte von einer Generation zur anderen nicht nur in Europa, sondern auch auf anderen Kontinenten überliefert. Die ursprüngliche Version des Märchens Schneewittchen (von den Brüdern Grimm gesammelt und herausgegeben) ist nicht mehr die einzige Fassung des Märchens. In der heutigen Zeit kann man auf die Geschichte von Schneewittchen in Formen für kleinste Kinder oder für Jugendliche stoßen. Auch moderne Geschichten, in denen sich die Erzählung im 21. Jahrhundert abspielt, sind keine Ausnahme. Das Märchen *Schneewittchen* wähle ich auf Grund seiner Berühmtheit, Beliebtheit (auch im Film) und Vielfalt der Bearbeitungen aus. Die für die Analyse benutzten Varianten wurden für unterschiedliche Leserkreise konzipiert. Als die Ausgangsfassung präferiere ich das gesammelte und ausgegebene Märchen *Schneewittchen* von den Brüdern Grimm aus dem Jahre 1812. Es handelt sich um eine Urform, aus welcher die anderen Fassungen des Märchens *Schneewittchen* entstanden sind. Die zweite vergleichende Dichtung kommt aus dem Märchenbuch *Im Reich der Märchen*, die durch viele Bilder und nur wenig Text gekennzeichnet ist. Die dritte Fassung des Märchens *Schneewittchen* stammt aus dem gleichnamigen Buch und das Verhältnis zwischen dem Text und den Bildern ist ganz ausgewogen.

Es stellt sich die Frage, warum es zu verschiedenen Interpretationen des Märchens Schneewittchen gekommen ist. Ist die Variante der Brüder Grimm für Kleinkinder ungeeignet? Ist es nötig, das veraltete Märchen mit modernen Elementen zu beleben? Sind beim Lesen des Märchens Illustrationen notwendig? Um diese Fragen richtig zu beantworten, muss man zuerst Kriterien festlegen, nach welchen man die einzelnen Fassungen des Märchens beurteilt.

Die einzelnen Analysen beginne ich mit dem Blick auf das Märchen als Ganzes. Zuerst, wie das Cover des Buches aussieht. Dann übergehe ich zum Verhältnis Text – Bilder. Ob dieses Verhältnis zwischen dem Text und den Bildern ausgeglichen ist oder ob es im

Märchen überhaupt einige Bilder vorkommen. Zu diesem ersten Blick gehört auch die Analyse der gegenseitigen Stellung der Märchensequenzen. Propp versteht unter einem Märchen eine Funktionskette, die man als Sequenzen bezeichnet⁷¹. Das Zaubermärchen ist jede Erzählung, die sich aus einer Schädigung oder einem Fehlelement entwickelt. Den Abschluss bilden dann Funktionen wie Belohnung oder Liquidierung des Unglücks allgemein. In der Analyse werde ich auch erforschen, ob die Sequenzen unmittelbar aufeinander folgen oder sind noch mit anderen Erzählungen unterbrochen⁷².

Im zweiten Punkt meiner Untersuchung beschäftige ich mich mit den Funktionen der handelnden Figuren. Mit dem Begriff „Funktionen der handelnden Figuren“ bezeichnet Propp eine Aktion der handelnden Person, die für weitere Entfaltung der Handlung wichtig ist.⁷³ Jedes Märchen hat eine Ausgangssituation, von der sich verschiedene Taten der Figuren abspielen. Und diese Taten sind Funktionen der Märchenfiguren, die zusammen verbunden sind.⁷⁴ Das Märchen kennt auch bestimmte Handlungskreise, die sich nach Subjekten und Objekten teilen. Vladimir Propp arbeitet mit Handlungskreis des Gegenspielers (Schadenstifters), mit den Funktionen wie Schädigung oder Kampf mit dem Helden. Der zweite Handlungskreis ist Kreis des Helfers, der das Unglück liquidiert oder bietet Rettung vor der Verfolgung. Der dritte Handlungskreis ist der Kreis des Helden, der vor allem mit der Hochzeit verbunden ist.⁷⁵ Es gibt noch andere Handlungskreise, aber für meine Analyse des Märchens *Schneewittchen* genügen diese drei oben genannten. Weiter bespreche ich in diesem Punkt auch die Formen der Einbeziehung neuer Personen in den Gang der Handlung. Im Fall des Märchens *Schneewittchen* geht es vor allem um den Eingang der Figur der Stiefmutter.

Dritter Punkt meiner Analyse bilden die Attribute der handelnden Figuren und deren Bedeutung. Propp⁷⁶ definiert die Attribute der handelnden Figuren als variable Märchenelemente. Deshalb beschreibe ich in diesem Teil meiner Arbeit sämtliche

⁷¹ VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 91.

⁷² VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 92 - 93.

⁷³ VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 27.

⁷⁴ VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 27.

⁷⁵ VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 79.

⁷⁶ VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 87.

Eigenschaften der Gestalten, wie z. B. Alter, Geschlecht, äußere Erscheinung und besondere Kennzeichen.

Im letzten Schritt meiner Untersuchung komme ich zu einigen weiteren Märchenelementen. Alle oben genannten Funktionen stellen die Grundelemente des Märchens dar, auf denen die Handlung aufgebaut ist. Daneben gibt es auch Elemente, die zwar keinen Einfluss auf die Entwicklung der Handlung haben, aber trotzdem sehr wichtig sind. Propp unterscheidet im Märchen drei wichtige Elemente, und zwar das System von Nachrichtübermittlungen (wieso sind die Gestalten allwissend).⁷⁷ Dieses Hilfselement dient zur Verbindung der einzelnen Funktionen des Geschehens. Damit die Märchenfiguren in die Handlung eintreten können, sollten sie etwas erfahren (zum Beispiel anhörendes Gespräch, Schallsignale). Dann kommen die Hilfselemente bei so genannten Verdreifachung⁷⁸ ins Spiel (zum Beispiel drei Möglichkeiten, wie man Schneewittchen töten kann) und letzter Punkt sind Motivierungen⁷⁹ (sowohl Beweggründe als auch Absichten der Märchenfiguren). Die meisten Aktionen der handelnden Figuren sind naturgemäß und nur die Schädigung am Anfang des Märchens braucht eine zusätzliche Motivierung.

In meiner Arbeit gehe ich aus dem Buch *Morphologie des Märchens* von Vladimir Propp hinaus, wo sich der Schriftsteller mit den Analysen der Märchen und ihrer Kriterien beschäftigt. Die einzelnen Kriterien versuche ich in drei ausgewählten Fassungen des *Schneewittchens* zu finden und danach Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den analysierten Varianten des Märchens zu ordnen. Dank dieser Systematisierung der Unterschiede werde ich mögliche Gründe zu den Bearbeitungen des Märchens *Schneewittchen* suchen. Denn es gilt, für verschiedene Rezipientengruppen passen verschiedene Fassungen am besten.

⁷⁷ VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 71.

⁷⁸ VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 74.

⁷⁹ VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 75.

5.2 Kinder- und Hausmärchen – Schneewittchen

5.2.1 Das Märchen als Ganzes

Die Sammlung *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm enthält die ursprüngliche Version des bekannten Märchens Schneewittchen. Man kann sagen, dass sich gerade aus dieser Version, die die Brüder Grimm gefunden haben und mit der sie berühmt wurden, viele andere Varianten des Märchens entwickelt haben.

Auf den ersten Blick sieht man, dass das Cover des Buches *Kinder- und Hausmärchen* von Verlag Berlin und Weimar aus dem Jahr 1964 ganz einfach konzipiert ist. Einige Leser wählen die Bücher auf Grund ihrer Coverfarbigkeit und Bildlichkeit aus. Hier bekommen sie aber nur die Information über den Titel und nichts Anderes. Auch während des Lesens stoßen die Rezipienten auf keine weiteren Illustrationen und keine Bilder, die den Text des Märchens Schneewittchen veranschaulichen würden. Der Text der Geschichte ist in schwierigem, altertümlichem Deutsch geschrieben. Er enthält lange Satzverbindungen, die für Kleinleser bestimmt nicht so verständlich sind. Im Vergleich zu klassischen Märchenbüchern, für die viele Bilder und weniger Text typisch sind, ist in der Gesamtheit diese Sammlung von den Brüdern Grimm für die Kleinkinder nicht populär, sondern eher langweilig.

Nach dem ersten Blick auf das Cover und den Text des Buchs gehe ich zur tieferen Analyse der Handlung *Schneewittchen* der Brüder Grimm über, um eine präzise Beschreibung der Geschichte zu bekommen. Wie ich schon im Kapitel 5.1 Analysekriterien nach Vladimir Propp geschrieben habe, stellen die einzelnen Sequenzen des Märchens genau die Funktionen der Märchenfiguren in *Schneewittchen* dar. Diese detaillierte Charakteristik hilft mir in weiterer Forschung meiner Analyse der Märchen.

Schneewittchen der Brüder Grimm fängt mit Schneewittchens Geburt und dem Tod seiner Mutter und dann setzt mit dem Hass der bösen Königin fort. Die Erzählung endet mit Liquidierung des Unglücks, wie Vladimir Propp ganz genau in seinem Buch schreibt. Die Sequenzen im Märchen *Schneewittchen* folgen unmittelbar aufeinander, keine Sequenzen

überlappen sich. Im Fall des *Schneewittchens* werden ganze Sequenzen dreimal wiederholt und nach Propp⁸⁰ ist das auch ein Zeichen des Märchens.

- I. Schneewittchens Geburt
- II. Böse Königin als Schadenstifter
- III. Schneewittchens Flucht
- IV. Entdeckung der Helfer – der Zwerge
- V. Kampf der bösen Königin mit Schneewittchen
 - a. Schnürriemen
 - b. Vergifteter Kamm
 - c. Vergifteter Apfel
- VI. Liquidierung des Unglücks durch den Prinzen
- VII. Hochzeit von Schneewittchen und dem Prinzen
- VIII. Bestrafung der bösen Königin

5.2.2 Funktionen der handelnden Figuren

Der Handlungskreis des Schadenstifters repräsentiert in *Schneewittchen* die böse Königin, Schneewittchens Stiefmutter. Sie schädigt Schneewittchen, um es umzubringen. Die Stiefmutter wird in das Märchen durch die zweite Ehe des Königs eingeführt. Der Prinz, die Zwerge und auch der Jäger bilden hier den Handlungskreis der Helfer. Der Jäger spielt seine Rolle am Anfang des Märchens, wenn er Schneewittchen flüchten lässt. Die Zwerge bieten ihr Häuschen als Umfeld und der Prinz hilft Schneewittchen wieder aufzuwachen. Der Handlungskreis des Helden stellt hier Schneewittchen vor. Das Mädchen muss von seiner Familie flüchten, kämpft mit der bösen Königin und zum Schluss überlebt seinen Tod.

Jedes Märchen beginnt mit einer bestimmten Ausgangssituation. Das ist auch bei dem Märchen *Schneewittchen* aus der Sammlung der *Kinder- und Hausmärchen* der Fall. Die Ausgangssituation stellt keine spezielle Funktion dar, trotzdem ist es ein wichtiges Element des Märchens, in welchem der Held Schneewittchen vorgestellt wird. Schon der erste Satz nennt eine Zeitbestimmung, die typisch für ein Märchen ist: „Es war

⁸⁰ VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 93.

einmal...“⁸¹. Der Anfang der Handlung beschreibt ganz genau, wie sich die Königin ein Kind wünschte und während dem Nähen stach sie sich mit der Nadel in den Finger. Schneewittchen wurde aus ihren drei Tropfen Blut geboren. Die Geburt ist hier mit Schneewittchens Charakteristik verbunden. Obwohl der Märchenanfang ein Idyll darstellen soll (wegen des Kontrasts für ein folgendes Unglück), kommt es in diesem Fall gleich in der Ausgangssituation des Märchens zum Tod.

Nach der Ausgangssituation setzen schon weitere Funktionen des Märchens Schneewittchen fort. Die erste Funktion ist die Ankunft der neuen Gemahlin des Königs. Die neue Königin wird als stolze Frau beschrieben, die nicht erträgt, dass jemand schöner ist als sie. Schneewittchens böse Stiefmutter als Gegenspieler (Schadenstifter) hat ihre Macht auch dank dem Zauberspiegel. Aber wenn sie erfährt, dass Schneewittchen das Schönste im ganzen Land ist, wird sie grün von Neid. Deshalb folgt die Funktion der Flucht der Heldin, Der Jäger bringt es nicht übers Herz, Schneewittchen zu töten. Darum bringt er der Königin nicht Schneewittchens Leber und Lunge, sondern Leber und Lunge eines Wildschweins. Schneewittchen entdeckt ein kleines Häuschen, was man als das Element des Zaubermittels für Schneewittchen bezeichnen kann. Die Schenker (Lieferanten) dieses Zaubermittels sind Zwerge, die auch die Helfer in dieser Handlung vertreten. Schneewittchen kümmert sich um den Haushalt der Zwerge und deshalb kann es bei ihnen und unter ihrem Schutz bleiben. Jetzt kommt aber die Situation, dass die böse Königin wieder die Informationen von ihrem Zauberspiegel bekommt und feststellt, dass Schneewittchen lebt. So fängt die Funktion der bösen Königin an, wenn sie Schneewittchen töten will. Zweimal bemüht sie sich um diese Tat, aber die Zwerge retten Schneewittchen immer. Leider wird Schneewittchen dieser Prüfung zum dritten Mal unterworfen. Es isst den vergifteten Apfel, und die böse Königin siegt. Das tote Schneewittchen wird in einen durchsichtigen Glassarg gebracht. Nach langer Zeit erscheint der Prinz als Helfer. Er verliebt sich auf den ersten Blick in Schneewittchen und will den Glassarg auf sein Schloss mitnehmen. Aber einer von seinen Dienern stolpert, das vergiftete Stückchen des Apfels springt aus Schneewittchens Hals heraus und das Mädchen wacht auf. Unter die letzten Funktionen des Märchens *Schneewittchen* gehört, dass die Heldin heiratet. Man feiert die Hochzeit, zu welcher auch die böse Königin

⁸¹ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 230.

eingeladen ist. Die letzte Funktion der Handlung ist hier die Bestrafung der bösen Königin, die während der Hochzeit eiserne Pantoffeln anzieht und so lange tanzen muss, bis sie tot zur Erde fällt.

5.2.3 Attribute der handelnden Figuren und deren Bedeutung

Die Definition, was die Attribute bedeuten, habe ich schon im Kapitel 5.1 *Analysekriterien nach Vladimir Propp* erklärt. Deswegen komme ich gleich zu Beschreibungen von Figurenattributen im Märchen *Schneewittchen* der Brüder Grimm.

Die äußere Erscheinung der Märchenfigur Schneewittchen kann man mit ihrer Beschreibung beginnen, die es schon in der Ausgangssituation gibt. Schneewittchen ist „so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz“⁸². Je älter Schneewittchen ist, desto schöner ist es. „Es war so schön wie der klare Tag und schöner als die Königin selbst“⁸³. Auch das Alter Schneewittchens wird in dieser Version genannt, und zwar: „Schneewittchen aber wuchs heran und wurde immer schöner, und als es sieben Jahr alt war...“⁸⁴. Schneewittchens Besonderheit ist seine Gutgläubigkeit. Zweimal öffnet es der verkleideten bösen Königin die Tür und zweimal retten die Zwerge Schneewittchen. Leider ist die dritte Öffnung der Tür für das Mädchen schicksalhaft.

Die böse Königin ist eine schöne Frau, die nicht will, dass jemand ihre Schönheit übertrifft. Sie ist auch als sehr stolz beschrieben. Ganz untrennbar gehört zu der bösen Königin ihr Zauberspiegel, der immer die Wahrheit sagt. „Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.“⁸⁵ Dank ihm erfährt die Königin, wer im Königreich am schönsten ist. Und sie erhält die Information, dass Schneewittchen immer noch lebt: „...aber Schneewittchen über den Bergen, bei den sieben Zwergen, ist noch tausendmal schöner als Ihr.“⁸⁶. Der Spiegel verrät der Königin zusätzlich, wo sich Schneewittchen versteckt. Der Zauberspiegel ist ein charakteristisches Merkmal der bösen Königin. Weitere Charakteristika für die Königin sind ihr arglistiges

⁸² GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 230.

⁸³ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 231.

⁸⁴ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 231.

⁸⁵ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 231.

⁸⁶ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 234.

Handeln, ihre Vorliebe für Verkleidungen und die Kunst, verschiedene Sachen zu vergiften.

Das Aussehen des Jägers wird nicht beschrieben, aber die Betonung liegt auf seinem guten Herzen. Schneewittchen erweckt bei dem Jäger Mitleid und deswegen lässt er es flüchten. Gleichzeitig betrügt er aber die böse Königin, der er dient. Er selbst kann Schneewittchen nicht töten, denkt aber, dass die Raubtiere in den Wäldern Schneewittchen sowieso zerfleischen. Der zweite Helfer ist der Prinz, über welchen in der Handlung auch nicht so viel gesagt wird. Als er Schneewittchen in seinem Sarg sieht, will er es mitnehmen. Er veranlasst seine Diener, den Sarg auf die Schultern zu nehmen. Und dank eines stolpernden Dieners wacht Schneewittchen auf. Der Prinz wird als verliebter Mann beschrieben und so kommt es am Ende des Märchens zur Hochzeit. Die letzten Helfer in dieser Version des Märchens *Schneewittchen* sind die Zwerge. Sie sind freundlich und lieben Schneewittchen. Sie sind auch sehr klug, weil sie sagen, Schneewittchen solle niemandem die Tür öffnen. Die Zwerge sind fleißig. Jeden Tag gehen sie in die Berge und suchen Erz und Gold. Nach Schneewittchens Tod zeigen sie auch ihre empfindsame Seite. Drei Tage weinen sie und passen auf, bis der Königssohn erscheint.

5.2.4 Weitere Märchenelemente

Unter weitere Märchenelemente gehören in *Schneewittchen* der Brüder Grimm hauptsächlich unmittelbare Informationen. Die böse Königin erfährt die Nachricht, dass Schneewittchen immer noch lebt, dank ihrem Zauberspiegel. Der Zauberspiegel spielt im Märchen eine große Rolle, weil er den Rezipienten glauben hilft, dass die Märchenfiguren nicht allwissend sind.

Ein anderes Element, das in der Version von den Brüdern Grimm erscheint, ist die Verdreifachung. Im Fall des Märchens *Schneewittchen* der Brüder Grimm sehen die Leser, dass die ganze Sequenz der Handlung dreimal wiederholt ist. Es handelt sich um drei Versuche der bösen Königin, Schneewittchen zu töten. Diese Sequenz hat auch einen zunehmenden Schwierigkeitsgrad, weil der dritte Versuch der bösen Königin am niederträchtigsten ist. Zum ersten Mal will sie Schneewittchen mit Hilfe der Schürriemen vergiften, zum zweiten Mal mit Hilfe des vergifteten Kamms und erst zum dritten Mal schafft es die böse Königin mit Hilfe des vergifteten Apfels, Schneewittchen

umzubringen. Schneewittchen überlebt zweimal, weil die Zwerge sowohl die Sache mit den Schürriemen als auch die mit dem Kamm herausfinden. Den vergifteten Apfel, der in Schneewittchens Hals stecken geblieben ist, können die Zwerge aber nicht sehen.

Das letzte Märchenelement ist eine Motivierung. Wie ich im Kapitel 5.1 schreibe, nur die Schädigung am Anfang des Märchens eine zusätzliche Motivierung braucht. Bei *Schneewittchen* der Brüder Grimm ist diese zusätzliche Motivierung das Bedürfnis der bösen Königin, die Schönste im ganzen Land zu sein. Und wenn Schneewittchen schöner als sie selbst ist, ist das für die Königin die Hauptmotivation für die Mordversuche an Schneewittchen.

5.3 Im Reich der Märchen – Schneewittchen und die 7 Zwerge

5.3.1 Das Märchen als Ganzes

Das Märchenbuch *Im Reich der Märchen* stammt von einem deutschen Autor S. Langer. Der Schriftsteller Langer befasst sich sehr oft mit der Kinderthematik, vornehmlich mit dem Schreiben der Märchen. Sein Name kommt immer im Paar mit Carlos Busquets vor, der den Büchern seine Illustrationen verleiht.

Der Anblick auf das Buch *Im Reich der Märchen* und dann auf das Märchen *Schneewittchen und die 7 Zwerge* zeigen den Rezipienten viele bunte Illustrationen. Schon das Cover dieses Buchs ist ein großes Bild mit der Schmucküberschrift. Die Bilder begleiten dann die Leser durch das ganze Märchen *Schneewittchen und die 7 Zwerge* und bewirken als eine Begleiterscheinung zu der Handlung. Das Verhältnis zwischen dem Text und den Bildern ist eher unausgeglichen. Die Menge der Bilder überwiegt radikal die Menge des Textes. Das Quäntchen des Textes ist mit großen Buchstaben und einfachem Deutsch geschrieben. Große Bilder sind auf jeder Seite mit maximal drei Sätzen nachgefüllt. Die Handlung des Märchens ist sehr vereinfacht und verkürzt und deshalb ist für kleine Kinder ideal.

Obwohl die Geschichte *Schneewittchen und die 7 Zwerge* nur wenig Text enthält, kann man die einzelnen Sequenzen des Märchens erkennen. Jede Seite des Buchs entspricht einer Sequenz der Handlung. Damit ich dieses Märchen mit anderen Variationen von *Schneewittchen* vergleichen kann, setze ich mit der genauen Beschreibung der Handlung nach Propps Kriterien fort.

Das Märchen *Schneewittchen und die 7 Zwerge* aus der Sammlung *Im Reich der Märchen* fängt gleich wie im Original der Brüder Grimm an. Schneewittchen ist das schönste Mädchen im ganzen Land. Auch die böse Königin, Schneewittchens Stiefmutter, ist sofort am Anfang der Handlung erwähnt. Das Märchen endet wieder mit der Liquidierung des Unglücks. Die Sequenzen folgen unmittelbar nacheinander und es gibt hier auch keine Wiederholung der ganzen Märchensequenzen. Deshalb ist *Schneewittchen und die 7 Zwerge* durch Einfachheit und Verständlichkeit gekennzeichnet.

- I. Böse Königin als Schadenstifter
- II. Schneewittchens Flucht
- III. Entdeckung der Helfer – der Zwerge
- IV. Kampf der Stiefmutter mit Schneewittchen
 - a. Vergifteter Apfel
- V. Liquidierung des Unglücks durch den Prinzen
- VI. Feier

5.3.2 Funktionen der handelnden Figuren

Im Märchen *Schneewittchen und die 7 Zwerge* kommen wieder drei für meine Analyse wichtige Handlungskreise vor. Den Handlungskreis des Schadenstifters spielt hier wieder die böse Königin, Schneewittchens Stiefmutter. In dieser Version des Märchens *Schneewittchen* schädigt wieder die böse Königin dem jungen Mädchen und möchte es töten. In der Handlung ist es aber nicht geschrieben, warum Schneewittchen die Stiefmutter hat. Die Stiefmutter ist also gleich zu Beginn da, wie auch Propp⁸⁷ in seinem Buch behauptet. Den zweiten Handlungskreis bilden die Helfer. Hier geht es um den Jäger, den Prinzen und die Zwerge. Alle drei Helfer sind identisch mit den Helfern aus der Version *Schneewittchen* von den Brüdern Grimm. Der letzte Handlungskreis ist Kreis des Helden, wo die Hauptrolle Schneewittchen spielt. Das Mädchen leidet unter dem Hass seiner Stiefmutter, was zum Kampf zwischen beiden Märchenfiguren führt.

Die Ausgangssituation im Märchen *Schneewittchen und die 7 Zwerge* aus der Sammlung *Im Reich der Märchen* von S. Langer beschreibt ganz einfach den künftigen Helden nur durch Nennung seines Namens und kurze Charakteristik. Die Ausgangssituation fängt

⁸⁷ VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 86.

gleich mit den Satz: „Schneewittchen war das schönste Mädchen im ganzen Königreich.“⁸⁸ an. Die Stiefmutter wird nur kurz erwähnt und zwar: „Alle, außer ihrer Stiefmutter, liebten es.“⁸⁹

Nach der Ausgangssituation entwickeln sich die Funktionen der handelnden Figuren des Märchens *Schneewittchen und die 7 Zwerge*. Die erste Funktion ist gleich Hass der Stiefmutter gegen Schneewittchen, weil das Mädchen schöner ist als die böse Königin. Die Stiefmutter, alias der Schadenstifter, sagt: „(Schneewittchen) soll sterben.“⁹⁰ Deshalb kommt die Funktion der Flucht der Heldin. Der alte Jäger als Helfer kann Schneewittchen nicht töten und das junge Mädchen flieht. In den Wald entdeckt es ein hübsches Häuschen. Die Bewohner dieses Häuschens sind die Zwerge, die als Helfer ihr Häuschen als Umfeld bieten. Aber gleich kommt die Funktion der bösen Königin – Schneewittchens Ermordung. Mit vergiftetem Apfel wurde ahnungsloses Schneewittchen von der Königin getötet. Paradoxerweise siegt jetzt die böse Königin. Das tote Schneewittchen wird auf einen Teppich von Blumen angelegt. Plötzlich erscheint ein schöner Prinz als Helfer. Er will Schneewittchen umarmen und da löst sich der Apfel. Die letzte Funktion in diesem Märchen *Schneewittchen und die 7 Zwerge* beschreibt ein großes Fest auf der Waldweise und alle sind sehr glücklich.

5.3.3 Attribute der handelnden Figuren und deren Bedeutung

Wie ich schon im Kapitel 5.1 *Analysekriterien nach Vladimir Propp* den Autor des Buchs *Morphologie des Märchens* zitiert habe, die Attribute bedeuten sämtliche äußeren Eigenschaften der Gestalten. Im Märchen *Schneewittchen und die 7 Zwerge* überwiegen die Illustrationen, also die Leser können ganz genau sehen, wie die einzelnen Gestalten der Handlung aussehen. Trotzdem gibt es im Text ein paar Beschreibungen der Figuren.

Die äußere Erscheinung der Märchenfigur Schneewittchen ist gleich am Anfang der Ausgangssituation erwähnt: „Schneewittchen war das schönste Mädchen im ganzen Königreich. Alle, außer ihrer Stiefmutter, liebten es.“⁹¹ Schneewittchen ist durch seine Wohltat gekennzeichnet. Das Mädchen kocht für die Zwerge und führt den Haushalt.

⁸⁸ S. LANGER, *Im Reich der Märchen*, (1989), S. 28.

⁸⁹ S. LANGER, *Im Reich der Märchen*, (1989), S. 28.

⁹⁰ S. LANGER, *Im Reich der Märchen*, (1989), S. 29.

⁹¹ S. LANGER, *Im Reich der Märchen*, (1989), S. 28.

Schneewittchen ist in dieser Version auch als eine ahnungslose Figur bezeichnet, wenn es von der Königin einen vergifteten Apfel annimmt.

Im Märchen *Schneewittchen und die 7 Zwerge* will die böse Königin die Schönste sein. Sie hasst Schneewittchen und möchte das Mädchen töten. Auf die äußere Charakteristik der bösen Königin ist hier nur indirekt hingewiesen. Dank ihrem Verhalten wirkt sie als böse und neidische Frau. Auch die Illustrationen zeigen den Rezipienten die Königin als negative Figur.

Über die Helfer ist in dieser Version nicht so viel gesagt. Als ersten Helfer bezeichnet die Handlung den Jäger. Der ist alt und will Schneewittchen nicht töten. Deshalb hilft er Schneewittchen weglaufen und zeigt den Lesern sein gutes Herz. Die weiteren Helfer sind die Zwerge, zu deren die Handlung inhaltlich gefälliger ist. Sie sind durch ihre Liebe zu Schneewittchen gekennzeichnet. Nach Schneewittchens Tod sind sie auch empfindsam, weil sie viel weinen. Den dritten Helfer dieses Geschehens vertritt der Prinz, der am Ende der Handlung erscheint. Er will Schneewittchen nur umarmen, aber dank dessen rettet er das Mädchen.

5.3.4 Weitere Märchenelemente

Im Fall des Märchens *Schneewittchen und die 7 Zwerge* folgen die einzelnen Funktionen der Handlung nicht unmittelbar nacheinander. Es entsteht die Situation, dass die Figuren sich benehmen, als sie allwissend sind. Im Märchen *Schneewittchen und die 7 Zwerge* geht es um die Situation, wenn Schneewittchen den vergifteten Apfel von der bösen Königin annimmt. In der Handlung ist es sowohl nicht gesagt, wie die Königin feststellt, dass Schneewittchen immer noch lebt. Genauso ist es nicht gesagt, wie die Königin weiß, wo sich Schneewittchen verbirgt.

Das Hilfselement der Verdreifachung fehlt völlig in diesem Geschehen. Die böse Königin hat nur einen Versuch, Schneewittchen zu töten und zwar mit dem vergifteten Apfel.

Das letzte Märchenmotiv ist Motivierung. Die Motivierung der Figuren im Märchen *Schneewittchen und die 7 Zwerge* ist wieder naturgemäß. Nur die Schädigung der bösen Königin in der Ausgangssituation braucht nochmals eine zusätzliche Motivierung. Und zwar, dass die böse Königin die Schönste im ganzen Königreich sein muss. Dieses Verhalten führt dann zum Schneewittchens Mord.

5.4 Felicitas Kuhn, Svenja Nick – Schneewittchen

5.4.1 Das Märchen als Ganzes

Das Märchenbuch *Schneewittchen* wurde von der Autorin Svenja Nick geschrieben. Das Buch ist mit den Illustrationen von der österreichischen Bilder- und Kinderillustratorin Felicitas Kuhn ergänzt. Die Künstlerin Felicitas Kuhn⁹² ist vor allem mit der Illustration von Märchenbüchern, Weihnachtskarten oder Adventskalendern bekannt.

Der erste Blick auf das Buch *Schneewittchen* von Felicitas Kuhn und Svenja Nick zeigt den Rezipienten ein buntes Cover mit dem Bild der Hauptheldin. Die Illustrationen findet man auch im Buch während des Lesens. Schöne Bilder versehen auf jeder Seite des Märchenbuchs den Text. Das Verhältnis zwischen dem Text und den Bildern von Felicitas Kuhn ist insgesamt ausgewogen. Obwohl der Text auf jeder Seite nicht so lang ist, beschreibt er ganz detailliert, was sich auf den Bildern abspielt. Der Text ist mit ein bisschen größeren Buchstaben geschrieben, aber die Handlung ist weder vereinfacht noch verkürzt.

Von dem ersten Anblick auf das äußere Erscheinungsbild der Nicks Ausgabe gehe ich zu der tieferen Analyse der Handlung von *Schneewittchen* über. Die Beschreibung der einzelnen Sequenzen der Handlung hilft dann der besseren Orientierung im *Schneewittchens* Geschehen. Dieser Überblick hat auch wichtige Bedeutung für den Vergleich aller drei analysierten Versionen des Märchens *Schneewittchen* im weiteren Kapitel meiner Arbeit.

Das Märchen *Schneewittchen* aus dem gleichnamigen Buch fängt mit Schneewittchens Geburt und dem folgenden Tod Schneewittchens Mutter. Die Handlung setzt dann mit Schädigung der bösen Königin fort und endet mit Liquidierung des Unglücks. Die Sequenzen im Märchen *Schneewittchen* von Felicitas Kuhn und Svenja Nick folgen unmittelbar aufeinander und ganze Sequenzen des Geschehens werden dreimal wiederholt. Nach Propp⁹³ geht es um ein Zeichen, dass es sich um ein Märchen handelt.

I. Schneewittchens Geburt

⁹² Felicitas Kuhn, (2016).

⁹³ VLADIMIR PROPP, *Morphologie des Märchens*, (1975), S. 93.

- II. Böse Königin als Schadenstifter
- III. Schneewittchens Flucht
- IV. Entdeckung der Helfer – der Zwerge
- V. Kampf der bösen Königin mit Schneewittchen
 - a. Schnürband
 - b. Vergifteter Kamm
 - c. Vergifteter Apfel
- VI. Liquidierung des Unglücks durch den Prinzen
- VII. Hochzeit von Schneewittchen und des Prinzen

5.4.2 Funktionen der handelnden Figuren

Im Märchen *Schneewittchen* von Felicitas Kuhn und Svenja Nick präsentiert den Handlungskreis des Schadenstifters die böse Königin. Die böse Königin, die zugleich Schneewittchens Stiefmutter ist, will dieses jungen Mädchen wieder umbringen und macht dafür alles Mögliche. Die Einbeziehung der bösen Königin in den Gang der Handlung ist in dieser Version von *Schneewittchen* erwähnt. Es wird erzählt, dass die erste Frau, Schneewittchens Mutter, stirbt und der König eine andere heiratet: „Die Königin aber starb nach der (Schneewittchens) Geburt. Der König nahm sich bald eine neue Frau.“⁹⁴ Den Handlungskreis des Helfers besteht im Fall von *Schneewittchen* aus dem Jäger, den Zwergen und dem Prinzen. Der Jäger und die Zwerge retten Schneewittchen vor der Verfolgung der bösen Königin. Der Prinz liquidiert das Unglück am Ende der Märchenhandlung. Die Figur des Schneewittchens bildet den Handlungskreis des Helden. Dieser letzte Handlungskreis ist mit dem Auszug der Heldin aus dem Heim, dem Kampf mit der bösen Königin und der Feier der Hochzeit verbunden. Ein Märchen beginnt gewöhnlich mit einer bestimmten Ausgangssituation, das Märchen *Schneewittchen* von Felicitas Kuhn und Svenja Nick bildet keine Ausnahme. Mit einem typischen Anfang fängt diese Handlung an: „Es war einmal...“⁹⁵ Die ersten Sätze der Handlung beschreiben, wie sich die Königin bei dem Nähen sticht und ein Tropfen Blut in den Schnee fällt. Bald darauf bekommt die Königin ein Töchterlein. Die Geburt ist mit

⁹⁴ SVENJA NICK UND FELICITAS KUHN, *Schneewittchen*, (2014), S. 2 - 3.

⁹⁵ SVENJA NICK UND FELICITAS KUHN, *Schneewittchen*, (2014), S. 1.

seiner Charakteristik verbunden. Leider endet die Ausgangssituation mit dem Tod Schneewittchens Mutter.

Nach der Ausgangssituation folgen weitere Funktionen der Handlung *Schneewittchen*. Die erste Funktion ist die Ankunft einer neuen Frau, die der König heiratet. Über die neue Königin erzählt das Geschehen nur, dass sie jeden Tag vor dem Spiegel steht und fragt: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“⁹⁶ Aber sobald die Königin feststellt, dass Schneewittchen die Schönste ist, soll ein Jäger Schneewittchen töten. Deshalb kommt die zweite Funktion der Handlung und zwar die Flucht der Hauptheldin. Der Jäger hat aber Mitleid mit Schneewittchen und lässt das Mädchen fliehen. Schneewittchen entdeckt ein kleines Häuschen im Wald, wo die Helfer dieser Handlung, die Zwerge, leben. Schneewittchen kümmert sich um den Haushalt der Zwerge. Obwohl die Zwerge Schneewittchen raten, dass es niemanden ins Häuschen hereinlassen soll, öffnet Schneewittchen die Tür der eifersüchtigen Königin. So fängt die Funktion des Geschehens an, wenn die böse Königin Schneewittchen töten will. Zweimal retten Schneewittchen die Zwerge vor der bösen Stiefmutter, aber zum dritten Mal isst Schneewittchen den vergifteten Apfel und fällt tot zur Erde. Das tote Schneewittchen wird in einen gläsernen Sarg angelegt. Aber dann kommt ein Königssohn als ein Helfer vorbei. Er verliebt sich in das schöne Schneewittchen und als er das Mädchen umarmt, das vergiftete Stück des Apfels springt aus Schneewittchens Hals aus und das Mädchen erwacht. Die letzte Funktion des Märchens *Schneewittchen* ist die Hochzeit der Hauptheldin. Auch die böse Stiefmutter ist eingeladen, aber sie fällt vor Wut tot um, als sie das wunderschöne Schneewittchen erblickt.

5.4.3 Attribute der handelnden Figuren und deren Bedeutung

Im Märchenbuch *Schneewittchen* von Felicitas Kuhn und Svenja Nick gibt es ergänzende Illustrationen zur Handlung. Dank dessen kann der Rezipient genau sehen, wie die Einzelfiguren des Märchens nach Phantasie der Illustratorin aussehen. Noch dazu kann sich der Leser detailliertere Charakteristik der Figuren aus dem Inhalt anlesen.

Die Beschreibung des äußeren Aussehens der Märchenfigur Schneewittchen gibt es schon in der Ausgangssituation des Märchens. Schneewittchen „war so weiß wie Schnee, so rot

⁹⁶ SVENJA NICK UND FELICITAS KUHN, *Schneewittchen*, (2014), S. 3.

wie Blut und hatte Haare so schwarz wie Ebenholz“.⁹⁷ Als Schneewittchen aufgewachsen ist, ist sie tausendmal schöner als die böse Königin. Schneewittchens bedeutendes Kennzeichen ist seine Arglosigkeit. Auch die Warnungen der Zwerge, dass das Mädchen niemanden hereinlassen soll, sind zu nichts. Die dritte Öffnung der Tür ist für Schneewittchen schicksalhaft.

Das Attribut der bösen Königin ist vor allem ihre Selbstliebe. Das beweist auch der Satz: „Jeden Tag stand sie vor dem Spiegel und fragte...“⁹⁸ Ein charakteristisches Merkmal, das zu der bösen Königin ohne Ausnahme gehört, ist der Spiegel. Dank diesem Spiegel erfährt die böse Königin, wer am schönsten im ganzen Land ist und sie erfährt auch, dass Schneewittchen immer noch hinter den sieben Bergen, bei den sieben Zwergen lebt. Ohne diesen Spiegel würde die böse Königin keine für sie wichtigen Informationen über Schneewittchen feststellen können. Andere Eigenschaften der bösen Königin sind Neid, Eifersucht und auch Rachedurst.

Dem Jäger wird in dieser Version des Märchens *Schneewittchen* nicht so viel Platz gegeben. Trotzdem erfahren die Rezipienten, dass der Jäger Mitleid mit Schneewittchen hat. Das weist auf sein gutes Herz, obwohl er denkt, dass Schneewittchen sowieso die wilden Tiere fressen. Die Zwerge als die nächsten Helfer in dieser Handlung sind freundlich und auch arbeitsam. Jeden Tag suchen sie in den Bergen Erz und Gold. Die Zwerge sind auch klug, weil sie dem Mädchen sagen, es solle niemanden hereinlassen. Der letzte Helfer im Märchen *Schneewittchen* von Felicitas Kuhn und Svenja Nick ist der Prinz. Der Prinz erscheint ganz unversehens und verliebt sich in das schöne Schneewittchen. Seine Umarmung hilft Schneewittchen zu erwachen. Er ist als Romantiker bezeichnet und deshalb endet auch das Märchen mit der Hochzeit.

5.4.4 Weitere Märchenelemente

Zu den weiteren Märchenelementen gehören Hilfselemente zur Verbindung der einzelnen Funktionen der Handlung. Im Märchen *Schneewittchen* von Felicitas Kuhn und Svenja Nick gehen die Funktionen nacheinander. Hauptsächlich wegen der Anwesenheit des

⁹⁷ SVENJA NICK UND FELICITAS KUHN, *Schneewittchen*, (2014), S. 2.

⁹⁸ SVENJA NICK UND FELICITAS KUHN, *Schneewittchen*, (2014), S. 3.

Spiegels gewinnt der Rezipient ein Gefühl, dass die Märchenfiguren nicht allwissend sind.

Ein anderes Element ist die Verdreifachung. Diese Version des Märchens *Schneewittchen* enthält wieder die Verwendung der Dreizahl. Es geht um drei Versuche der bösen Stiefmutter, Schneewittchen zu töten. Einmal versucht es die Königin mit dem Schnürband, zum zweiten Mal mit dem vergifteten Kamm. Aber erst mit dem vergifteten Apfel erlangt die böse Königin ihre Rache. Diese Verdreifachung hat einen zunehmenden Schwierigkeitsgrad. Die ersten zwei Versuche bringen Schneewittchen nicht um. Aber der dritte Versuch hat schon einen höheren Grad, weil das junge Mädchen nach einem Bissen tot zur Erde fällt.

Das letzte Märchenelement ist die Motivierung. Im Fall des Geschehens *Schneewittchen* sind die Aktionen der handelnden Figuren naturgemäß und durch den Verlauf der Handlung bedingt. Als wichtigstes Motiv ist im *Schneewittchen* nochmals Hass der Stiefmutter erwähnt. Dazu kommt noch eine zusätzliche Motivierung. Und zwar, dass die böse Stiefmutter die Schönste im ganzen Land sein muss.

5.5 Gemeinsamkeiten zwischen den analysierten Varianten des Märchens Schneewittchen

Das gemeinsame Merkmal der verschiedenen Varianten des Märchens Schneewittchen ist vor allem der Hauptgedanke. Schneewittchen ist das schönste Mädchen im ganzen Land und deswegen hasst die böse Stiefmutter das Mädchen. Die Stiefmutter will selbst die schönste sein und so muss Schneewittchen das Zuhause verlassen, um sein Leben zu retten. In allen drei Fassungen folgt die Beschreibung der Flucht des Mädchens, weil der Jäger Schneewittchen nicht töten kann. Dann kommt die Entdeckung des Häuschens, wo das Mädchen unter dem Schutz der sieben Zwerge steht. Die Ankunft der bösen Königin in einer Verkleidung beim Häuschen der sieben Zwerge ist für Schneewittchen schicksalhaft. In allen drei Fassungen isst Schneewittchen den vergifteten Apfel und stirbt. Zum Schluss aller drei Geschichten erscheint ein Prinz und die Heldin Schneewittchen wacht in seiner Anwesenheit auf. Das Märchen endet mit der Feier.

5.6 Unterschiede zwischen den analysierten Varianten des Märchens Schneewittchen

Die drei analysierten Varianten des Märchens *Schneewittchen* unterscheiden sich untereinander besonders durch viele Details. Auch wenn die Kleinigkeiten nicht so grundsätzlich sind, unterscheiden sich die einzelnen Varianten umso stärker, je mehr Verschiedenheiten es gibt.

Als Ausgangsfassung nehme ich das Märchen *Schneewittchen* aus der Sammlung *Kinder- und Hausmärchen* von den Brüdern Grimm. Die Grimm-Fassung als „Original“ und Vorlage für die verschiedenen Varianten der Handlung weist gut auf die Unterschiede unter den analysierten Varianten des Märchens *Schneewittchen* hin.

5.6.1 Im Reich der Märchen - Schneewittchen und die 7 Zwerge

Auf den ersten Blick sieht schon der Titel dieser Variante des Märchens *Schneewittchen* anders. In der Überschrift spricht man nicht nur von Schneewittchen, sondern auch von sieben Zwergen. Die Zwerge werden also stärker betont, als in der Fassung der Brüder Grimm. Im Vergleich zu *Schneewittchen* aus der Sammlung *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm fehlt *Schneewittchen und den 7 Zwergen* aus dem Märchenbuch *Im Reich der Märchen* die Ausgangssituation, in welcher Schneewittchens Entstehung und Tod seiner Mutter beschrieben werden. Man erfährt überhaupt nicht, dass Schneewittchen „so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz“⁹⁹ ist. In der Version aus der Sammlung *Im Reich der Märchen* bekommt man nur die Information, dass „Schneewittchen das schönste Mädchen im ganzen Königreich war“¹⁰⁰ und alle es liebten. Zu einer kompletten Charakteristik der Märchenfigur Schneewittchen fehlt in der Version *Im Reich der Märchen* Schneewittchens Alter. In der Grimm-Fassung ist dieses Merkmal erwähnt: „...und als es sieben Jahre alt war...“¹⁰¹.

Die Einbeziehung der bösen Königin in den Verlauf der Handlung ist hier ganz plötzlich durchgeführt. Dem Leser wird nicht erklärt, warum Schneewittchen eigentlich eine Stiefmutter hat und wie diese Stiefmutter feststellt, dass sie selbst nicht die Schönste im

⁹⁹ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 230.

¹⁰⁰ S. LANGER, *Im Reich der Märchen*, (1989), S. 28.

¹⁰¹ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 231.

ganzen Königreich ist. Es fehlt hier die Information, dass der König ein Jahr nach dem Tod von Schneewittchens Mutter eine andere Frau zur Gemahlin nahm. Und auch, dass diese Stiefmutter einen Zauberspiegel, der immer die Wahrheit sagt, besitzt. Denn nur so kann die Stiefmutter feststellen, dass Schneewittchen die Schönste im ganzen Reich ist. Der Zauberspiegel verrät der bösen Königin auch, wo sich Schneewittchen versteckt. Und so kann die böse Königin Schneewittchen finden und es dank der Verkleidung überlisten. Darüber wird aber in der Variante aus *Im Reich der Märchen* nichts gesagt.

Schneewittchens Flucht endet in beiden Fällen gleich. Aber die Art und Weise, wie sich Schneewittchen im Häuschen benimmt, ist anders. In der Version *Im Reich der Märchen* ist ganz kurz gesagt: „Wer hier wohl wohnt? Vielleicht 7 Kinder? Die Stühle – alles ist hier so klein!“¹⁰² Der Leser erfährt also nicht, dass das hungrige Schneewittchen ein bisschen aus jedem Tellerlein gegessen und ein bisschen aus jedem Becherlein getrunken hat. Danach beschreibt die Ausgangsfassung, wie das erschöpfte Schneewittchen in einem der sieben Betten eingeschlafen ist. Aber das erfährt der Leser in der Sammlung *Im Reich der Märchen* nur dank der Illustration, die dem Text des Märchens angeschlossen ist.

Dann kommt eine sehr deutliche Verkürzung des Märchens *Schneewittchen und die 7 Zwerge* im Vergleich zur Ausgangsfassung der Brüder Grimm. Es handelt sich hier nämlich nicht um den dreifachen Versuch der bösen Königin, Schneewittchen zu töten. Der Leser findet *Im Reich der Märchen* weder die Schnürriemen noch den giftigen Kamm. Die Geschichte springt direkt zum letzten Mordversuch. Schneewittchen isst den vergifteten Apfel, den ihm die verkleidete böse Königin bringt. Wie aber schon geschrieben wurde, hat die böse Königin in dieser Version keinen Zauberspiegel. Wie kann sie dann wissen, wo Schneewittchen zu finden ist? Die Figuren in dieser Version können beim Leser den Eindruck erwecken, dass sie allwissend sind.

Schneewittchens Beerdigung ist auch ein bisschen anders als in der Ausgangsfassung. Schneewittchen wird nicht in den Glassarg gelegt. Es wird nur auf einen Teppich voll von Blumen gelegt. Die Ankunft des Prinzen während dieser Situation geschieht in beiden Versionen des Märchens Schneewittchen plötzlich. Im Märchen aus der Sammlung *Im*

¹⁰² S. LANGER, *Im Reich der Märchen*, (1989), S. 32.

Reich der Märchen will der Prinz Schneewittchen unmittelbar umarmen. Das wäre mit dem Glassarg nicht gut möglich. Dank der Umarmung springt das Stückchen Apfel aus Schneewittchens Hals. Gegenüber der Ausgangsfassung macht hier der Prinz für Schneewittchen viel mehr. In der Ausgangsfassung der Brüder Grimm stolpert ein Diener des Prinzen mit dem Glassarg, wodurch das Apfelstückchen aus Schneewittchens Hals springt. In einer der bekanntesten Versionen des Märchens *Schneewittchen* tut der Königssohn also fast nichts.

Auch das Ende von *Schneewittchen und die 7 Zwerge* ist im Vergleich zur Version der Brüder Grimm anders. In der umgearbeiteten Version feiern und freuen sich Schneewittchen und der Prinz auf der Waldweise, wo das Mädchen aus dem Schlaf erwachte. Damit endet auch die Märchenhandlung. Völlig verschwand die Hochzeit von Schneewittchen und dem Prinzen, die auf dem Schloss vom Prinzens Vater stattfindet. Auch die grausame Strafe der bösen Königin, Schneewittchens Stiefmutter, findet der Leser hier nicht.

Die Version *Schneewittchen* aus der Sammlung *Im Reich der Märchen* hängt eng mit den Illustrationen zusammen. Auf jeder Seite des Märchenbuchs gibt es ein Bild, das treffend zwei bis drei Sätze der Handlung beschreiben. Der Rezipient erfährt viele Informationen zum Geschehen vor allem aus den Bildern des Märchenbuchs. Man weiß, wie die Märchenfiguren aussehen. Auch ihre Mimik und Gestik ist auf den Bildern veranschaulicht. Deshalb ist zum Beispiel die böse Stiefmutter leicht zu erkennen. Sie hat einen bösen Anblick und eine geringschätzig Körperstellung. Auf dem Bild kommt die böse Stiefmutter noch mit einem Spiegel vor, über welchen im Märchen aber kein Wort geschrieben wird. Trotzdem wissen alle Rezipienten, dass es um den bekannten Zauberspiegel geht, der der bösen Königin immer die Wahrheit sagt. Die Bilder in der Sammlung *Im Reich der Märchen* helfen die Handlung formen und für kleine Kinder ist dann das Lesen auch viel unterhaltsamer, als sich nur mit dem Text zu beschäftigen.

5.6.2 Felicitas Kuhn, Svenja Nick – Schneewittchen

Das Märchen *Schneewittchen* aus dem gleichnamigen Märchenbuch der Autorin Svenja Nick und der Illustratorin Felicitas Kuhn sieht, im Vergleich zur Grimm-Fassung, schon durch das Cover des Buchs anders. Auf dem Cover gibt es eine große Illustration der Märchenfigur Schneewittchen mit kleinen Zwergen, obwohl die Zwerge gar nicht im

Titel des Märchens erwähnt sind. Wenn man die Grimm-Fassung und die Fassung von Svenja Nick vergleicht, so lässt sich feststellen, dass die Ausgangssituation in der Grimm-Fassung ein bisschen ausführlicher ist. Die Sätze sind in der Sammlung von Svenja Nick kürzer und gehen gleich zum Kern. Der Rezipient bekommt so die Information sofort. Andere Unterschiede liegen dann in den Kleinigkeiten. In der Grimm-Fassung sticht sich die Königin mit der Nadel in den Finger und „es fielen drei Tropfen Blut in den Schnee“, in der Sammlung *Schneewittchen* von Svenja Nick „fiel ein Tropfen Blut in den Schnee“. Ich bin der Meinung, nur ein Tropfen Blut passt nicht so gut zu den drei äußeren Eigenschaften des Schneewittchens („so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und hatte Haare so schwarz wie Ebenholz“¹⁰³), die in der Nick-Version auch beschrieben sind. Der Rezipient stellt auch nicht fest, wie alt Schneewittchen ist. Diese Information bekommt man nur in der Grimm-Fassung.

Die Einführung der bösen Königin in den Verlauf der Handlung ist in dieser Version *Schneewittchen* durch die zweite Ehe des alten Königs passiert. Dieser Abschnitt der Handlung ist mit der Grimm-Fassung zwar gleich, aber der Leser erfährt keine Beschreibung der bösen Königin. Stellt man die Grimm-Fassung und die Nick-Fassung gegenüber, so erfährt man nicht, dass die böse Königin eine stolze, übermütige Frau ist. In diesem Fall ist die Handlung wieder mit den Illustrationen des Märchenbuchs verbunden. Die Mimik und die Gestik der bösen Königin, die gut auf dem Bild im Buch zu sehen sind, zeigen ganz deutlich negative Eigenschaften der Königin. Die Illustrationen bilden einen großen Unterschied zwischen der Sammlung von Svenja Nick und der Sammlung der Brüder Grimm. Die aufgezeichneten Figuren zeigen den Rezipienten viele Informationen über sich selbst, deshalb muss der Autor über äußere Eigenschaften der Märchenfiguren nicht viel schreiben.

Die Funktion Schneewittchens Flucht fängt in der Ausgangsfassung mit dem Gespräch zwischen dem Jäger und Schneewittchen.

¹⁰³ SVENJA NICK UND FELICITAS KUHN, *Schneewittchen*, (2014), S. 2.

„Ach, lieber Jäger, lass mir mein Leben; ich will in den wilden Wald laufen und nimmermehr wieder heimkommen.“ Und weil es so schön war, hatte der Jäger Mitleid und sprach: „So lauf hin, du armes Kind.“¹⁰⁴

In der Märchensammlung von Svenja Nick gibt es kein Gespräch zwischen diesen zwei Figuren. Es gibt hier auch keine Erwähnung über Schneewittchens Leber und Lunge, die der Jäger in der Ausgangsfassung der Königin bringen soll. Der Rezipient liest weiter gleich über Jägers Mitleid und Schneewittchen kann fliehen. Die Weise der Entdeckung des Häuschens ist in beiden vergleichenden Versionen des Märchens *Schneewittchen* gleich, aber die Beschreibung der folgenden Situation ist wieder ein bisschen verkürzt. Schneewittchen isst und trinkt zwar von jedem etwas, aber die Autorin Svenja Nick schreibt nichts über Schneewittchens Müdigkeit und dass sie einschläft. Das erfährt der Rezipient aus dem Bild, das die Handlung des Märchens in der Sammlung *Schneewittchen* begleitet.

Die dreimal wiederholten Sequenzen, wo es um die drei Mordversuche der bösen Königin geht, sind inhaltlich mit der Ausgangsfassung der Brüder Grimm ziemlich gleich. Der Hauptunterschied liegt aber in der Abwesenheit des Dialogs zwischen der verkleideten bösen Königin und dem Schneewittchen in der Sammlung von Svenja Nick. Die Version der Autorin geht gleich zum Kernpunkt. „Es öffnete und kaufte ein schönes Schnürband. Aber das band die Königin ihm so um den Leib, dass es tot hinfiel.“¹⁰⁵ Die Situation mit dem vergifteten Apfel ist auch verkürzt. Im Vergleich zur Sammlung von Svenja Nick erwähnt die Grimm-Fassung noch ausführliche Beschreibung der Apfelvorbereitung in einer einsamen Kammer der bösen Königin.

Beim Schneewittchen, das im gläsernen Sarg liegt, erscheint der Prinz ganz plötzlich in beiden Versionen des Märchens *Schneewittchen*. In der Nick-Fassung möchte aber der Prinz das Mädchen aus dem Sarg hochnehmen, um es zu umarmen. Dank dieser Umarmung erwacht Schneewittchen, weil das giftige Apfelstück aus seinem Hals fällt. Der Prinz macht in dieser Version des Märchens *Schneewittchen* für das vergiftete Mädchen wieder viel mehr als in der Ausgangsfassung der Brüder Grimm.

¹⁰⁴ GESAMMELT DURCH DIE BRÜDER GRIMM, *Kinder- und Hausmärchen*, (1964), S. 231.

¹⁰⁵ SVENJA NICK UND FELICITAS KUHN, *Schneewittchen*, (2014), S. 13.

Das Ende der Handlung ist von der Ausgangsfassung unterschiedlich. In der Sammlung der Autorin Svenja Nick wird zwar die Hochzeit gefeiert und die böse Stiefmutter wird eingeladen, aber sie fällt vor Wut tot um, als sie Schneewittchen erblickt. In der Grimm-Fassung bereiten die Bestrafung für die Stiefmutter der Prinz mit Schneewittchen vor, wo sich die böse Stiefmutter die eisernen Pantoffeln anziehen muss. Am Ende der Nick-Fassung aber liest der Rezipient die Information: „...lebten von nun an alle glücklich und zufrieden.“¹⁰⁶ So ein glückliches Ende findet man in der Sammlung von den Brüdern Grimm nicht.

¹⁰⁶ SVENJA NICK UND FELICITAS KUHN, *Schneewittchen*, (2014), S. 22.

6 Abschluss

In der heutigen Welt gehört das Lesen verschiedener Gattungen zu einer der vielen Möglichkeiten, wie man sich im hektischen Leben erholen kann. Die Mehrheit der Leute, egal ob Erwachsene oder Kinder, greift zum Buch vor dem Schlafen, um in der Nacht besser zu schlafen. Bei den Kindern sind auf erster Stelle vor allem die Märchen. Unsere Kultur ergänzen die Märchen schon viele Jahre. Man kann sich nur schwer die Kindheit ohne das Märchenlesen vorstellen. Aber wie die Kinder während der Zeit wachsen, so geschehen die Änderungen auch bei den Märchen. Heute kann der Mensch auf viele umgearbeitete Versionen verschiedener Märchen, die er in der Kindheit gelesen hat, stoßen. Wie und wodurch unterscheiden sich konkret die einzelnen Märchenversionen, zeigt diese Bachelorarbeit auf dem Beispiel der Analysen drei verschiedener Versionen des Märchens *Schneewittchen*. Dank den einzelnen Analysen sollte diese Arbeit auch die Frage beantworten und zwar, welche Märchenfassungen für welche Rezipienten die beste Wahl sind.

Im Kapitel 2. *Märchen* grenzt die Arbeit verschiedene Definitionen des Märchens ab. Das Märchen ist eine Wundererzählung, in der übernatürliche Kräfte in das Leben der Menschen eingreifen. Die Gattung Märchen kann man in Volksmärchen und Kunstmärchen teilen. Unter Begriff Volksmärchen gehören die Märchen, die eine längere Zeit in mündlicher Tradition gelebt haben und man kennt bei ihnen auch keinen Urheber. Deshalb zählt man in diese Kategorie auch das Märchen *Schneewittchen*. Dieses Kapitel behandelt auch typische Merkmale des Märchens, wo Handlungsverlauf, Personen, Requisiten und Darstellungsart näher charakterisiert werden. Die Märchen sind durch eine ganz feste und bestimmte Struktur der Handlung charakterisiert. Am Anfang kommt eine Ausgangssituation vor. Die Kernpunkte der Märchengeschichte sind dann verschiedene Kämpfe, Siege, Aufgaben und ihre Lösungen. Die Hauptträger sind der Held oder die Heldin, die beide Menschen repräsentieren. Neben den Helden treten in der Märchenhandlung auch die Nebenfiguren, wie Helfer des Helden, Freunde, Zwerge oder Hexen auf. Was die Requisiten betrifft, kommen in jeder Märchenhandlung verschiedene vor. Für diese Arbeit war im Märchen *Schneewittchen* das Wichtigste der Zauberspiegel der bösen Königin. Dann sind es auch drei Sachen, mit denen Schneewittchens Stiefmutter das junge Mädchen töten wollte: Schnürriemen, Kamm und vergifteter Apfel.

Im Märchen *Schneewittchen* gehört unter den Begriff Darstellungsart auch die Rolle der Dreizahl. Die Dreizahl hat eine magische Bedeutung und Kraft. Gerade im *Schneewittchen* bemüht sich die böse Königin das Mädchen dreimal zu töten. Mit dieser Dreizahl hängt auch eine Wiederholung zusammen. Bei der zweiten und dritten Wiederholung kommt eine Steigerung, die der Leser im *Schneewittchen* sehen kann. Beim dritten Mal gelingt der bösen Königin Schneewittchen endlich zu töten.

Die Unterkapitel 2.3 *Funktion und Bedeutung* handelt über die Märchen aus der Sicht der Literaturwissenschaft. Die Wissenschaftler haben das Märchen immer wieder mit der Sage und der Legende verglichen. Das Märchen heißt für sie die Abwesenheit von Ort- und Zeitangaben. Der Kreis der erwachsenen Rezipienten sieht in den Märchen etwas Tieferes. Die Erwachsenen haben schon einige Lebenserfahrungen, die sie mit der Märchenhandlung vergleichen können. Vor allem die Frauen sehen in den emanzipierten Märchenheldinnen ein Vorbild. Wie wurde in der Arbeit auf dem Beispiel des Aschenputtels gezeigt: Aschenputtel ist trotz Verbot der Stiefmutter auf den Ball gegangen, um den Prinzen sehen zu können. Den letzten Kreis der Rezipienten bilden die Kinder. Nach Bruno Bettelheim sollen die Märchen die Kinder sowohl unterhalten als auch informieren. Gerade das Volksmärchen ist die beste Möglichkeit, wie die Neugier und die Phantasie der Kinder zu erwecken. Die Kinder verknüpfen sich die Märchenhelden mit den Menschen aus ihrer Umgebung. Deshalb kann eine Mutter als Fee bezeichnet werden. Diese Aspekte der Märchen sind für die Kinder faszinierend, wie keine andere Kunstform.

Im dritten und vierten Kapitel wurden die Brüder Grimm, ihr Leben, Werke und auch das Märchen *Schneewittchen* näher charakterisiert. Das Märchen *Schneewittchen* wurde durch die Brüder Grimm gesammelt und vor allem sie haben aus *Schneewittchen* ein weltweitbekanntes Märchen gemacht.

Das Märchen *Schneewittchen* machte während seiner langen Existenz ein paar Veränderungen durch. Es gibt verschiedene Versionen dieses Märchens, die sich mehr oder weniger voneinander unterscheiden. Diese Arbeit stellte nebeneinander drei Versionen des Märchens *Schneewittchen*: Die Ausgangsfassung war *Schneewittchen* aus der Sammlung *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm. Die zweite analysierte Version war aus dem Märchenbuch *Im Reich der Märchen* und die letzte Fassung des

Märchens *Schneewittchen* stammte aus dem gleichnamigen Buch. Um die Fragen aus der Einleitung dieser Arbeit zu beantworten, musste man zuerst die Analysekriterien festlegen. Die einzelnen Analysen begann ich mit dem Blick auf die Fassung als Ganzes. Das heißt, wie das Cover des Buchs aussah, wie ist es mit dem Verhältnis Text – Bilder oder mit den Märchensequenzen. Zweiter Punkt der Analyse beschäftigte sich mit den Funktionen der handelnden Figuren, die die Taten der Märchenfiguren und Handlungskreise beschreiben. Die Analysen zeigten auch Attribute der handelnden Figuren, was die Beschreibung der äußeren Erscheinungen der Figuren bedeutet. Im letzten Schritt kam die Analyse zu weiteren Märchenelementen, unter die die Nachrichtübermittlungen (wieso sind die Gestalten allwissend), dann Verdreifachung (z. B. drei Weisen, wie man Schneewittchen töten kann) und Motivierungen (sowohl Beweggründe als auch Absichten der Märchenfiguren) gehören. Diese Analysekriterien half mir das Buch *Morphologie des Märchens* von Vladimir Propp formulieren.

Der Unterschied zwischen den drei Versionen sieht man schon auf den ersten Blick. Der Titel des Märchens aus der Sammlung *Im Reich der Märchen* ist, von den zwei übrigen Fassungen, unterschiedlich und heißt *Schneewittchen und die 7 Zwerge*. Der große Unterschied ist dann die Anwesenheit der Bilder bei der Sammlung *Im Reich der Märchen* und *Schneewittchen* im Vergleich zur Sammlung der Brüder Grimm. Gerade in der Fassung *Im Reich der Märchen* überwiegen die Bilder radikal die Menge des Textes. Damit hängt auch eine andere Verschiedenheit zusammen, und zwar die Märchensequenzen und Form ihres Aufschreibens. Die Sammlung der Brüder Grimm ist durch ganz schwieriges Deutsch, lange Satzverbindungen, keine Bilder und Beschreibung des Kannibalismus gekennzeichnet. Die böse Königin will Schneewittchens Leber und Lunge essen, weil das Mädchen schöner ist als sie. Die Version des Märchens von den Brüdern Grimm zeigt den Kindern auch kein gutes Verhalten, wenn jemand uns etwas Schlechtes tut. Schneewittchen mit den Prinzen rächen sich an der bösen Königin für ihr Verhalten. Deswegen bin ich nicht überzeugt, dass diese Fassung für die Kinder eine gute Wahl ist, egal ob sie klein oder schon größer sind.

Ganz anders ist das mit der Sammlung *Im Reich der Märchen*. Hier fehlt fast die ganze Ausgangssituation, wo Schneewittchens Geburt und Tod seiner Mutter beschrieben wurde. Deshalb stellt der Rezipient dieser Fassung gar nicht fest, warum eigentlich

Schneewittchen die Stiefmutter hat. In dieser Version fehlt auch das Attribut der bösen Königin und zwar der Zauberspiegel. Es scheint, als Königin allwissend ist, wenn sie ohne den Zauberspiegel Schneewittchen bei den sieben Zwergen fand. Im Allgemeinen ist die Handlung sehr verkürzt (es gibt hier keine Verdreifachung – die Stiefmutter will Schneewittchen nur mit dem vergifteten Apfel töten) und sehr vereinfacht. Deshalb ist diese Fassung vor allem für die kleinsten Kinder die beste Wahl.

Die letzte analysierte Fassung war das Märchen *Schneewittchen* aus dem gleichnamigen Buch. Hier liegen die Unterschiede sehr nahe zueinander. Bei dieser Version ist das Verhältnis zwischen den Bildern und dem Text ganz ausgeglichen. Der Text ist einfacher als bei der Grimm-Fassung, aber trotzdem nicht so primitiv, wie bei der Sammlung *Im Reich der Märchen*. Die Sätze gehen gleich zum Kern. Aber in dieser Fassung erfährt der Leser keine Beschreibung der bösen Königin. Nur dank dem Bild im Buch kann man negative Eigenschaften der Königin erkennen. Der Unterschied liegt auch am Ende der Handlung. Der Prinz möchte Schneewittchen umarmen, um das Mädchen zu erwecken. Auch die Bestrafung der Stiefmutter bereiten Schneewittchen mit den Prinzen (wie in der Grimm-Fassung) nicht vor, sondern die Stiefmutter fällt selbst vor ihrer Wut tot um. Damit wird es gezeigt, was es den Leuten passiert, die sich zu anderen schlecht benehmen. Diese Fassung ist deshalb für die Kinder ab ungefähr drei Jahre auf Grund ihrer Klarheit und Abwesenheit der drastischen Beschreibungen geeignet.

Das Ziel dieser Bachelorarbeit wurde die einzelnen Versionen des Märchens *Schneewittchen* analysieren. Die Unterschiede unter den Fassungen wurden hauptsächlich dank der Kriterien, die in seinem Buch *Morphologie des Märchens* Vladimir Propp beschrieb, geordnet. Dank dieser Systematisierung der Ergebnisse gelangte ich zum Abschluss, welche der Fassungen für welche Rezipienten geeignet ist.

7 Resumé

Tato práce si dala za cíl zodpovědět otázku, které adaptace pohádky o *Sněhurce* jsou, pro které cílové skupiny, vhodné. K zodpovězení této otázky jsem zanalyzovala tři různé adaptace pohádky, přičemž výchozí verzí byla *Sněhurka* vydaná ve sbírce *Kinder- und Hausmärchen* od Bratří Grimmů.

Na úvod práce bylo nutné definovat pojem pohádka. O jaký literární žánr se jedná a jaké jsou typické znaky pohádky. Díky definovaným pojmům, jako jsou průběh děje, hlavní hrdina, či výrazové prostředky pohádky, jsem mohla postoupit k otázce významu pohádky. Zde je práce rozdělena do tří různých pohledů. Prvním je pohled literárních odborníků, kteří zkoumají pohádku z hlediska jejího vzniku. Následuje vztah dospělých recipientů k pohádce. Dospělí se dívají na děj pohádky v hlubším slova smyslu než například děti. A to i díky zkušenostem, které během života získali. Poslední pohled se zabývá dětskými recipienty. Podle Bruna Bettelheima poskytují lidové pohádky nejlepší způsob, jak u dětí rozvinout jejich zvědavost a fantazii.

Ve třetí a čtvrté kapitole je přiblížen život a dílo Bratří Grimmů. Dále je zde blíže charakterizována pohádka o *Sněhurce*, kterou Bratří Grimmové vydali ve své sbírce pohádek *Kinder- und Hausmärchen* v roce 1812. Zejména díky nim se stala ze *Sněhurky* světoznámá pohádka, která byla i zfilmována.

Druhá část práce se věnuje třem adaptacím pohádky o *Sněhurce* a jejich analýzám. První analyzovanou adaptací byla *Schneewittchen* (*Sněhurka*) Bratří Grimmů. Typickými znaky této adaptace je absence obrázků, náročný jazyk, dlouhá slovní spojení a popisování kanibalismu zlé královny. Ta chce z pomsty sníst Sněhurčiny plíce a játra, protože Sněhurka je nejkrásnější v celém království. Bohužel chování Sněhurky a prince také není moc dobrým příkladem. Sněhurka a princ se mstí zlé královně za její chování. Zlá královna si na svatbě musí obout rozžhavené pantofle a tancovat v nich, dokud nepadne mrtvá k zemi. Proto si nemyslím, že je tato adaptace vhodná pro malé děti.

Druhou analyzovanou verzí byla pohádka ze sbírky *Im Reich der Märchen* (*V říši pohádek*). Pohádka se zde jmenuje *Schneewittchen und die 7 Zwerge* (*Sněhurka a sedm trpaslíků*), což je první rozdíl od adaptace Bratří Grimmů. V pohádce *Sněhurka a sedm trpaslíků* je velké množství obrázků, které neúměrně převažují množstvím textu. Text je

jinak velmi zjednodušen a zkrácen. Chybí zde typické ztrojování dějových sekvencí – tři pokusy zlé královny, jak zabít Sněhurku. Zlá královna zde rovnou použije otrávené jablko. Ale zejména díky jednoduchosti a jasnosti této adaptace jde o vhodnou verzi pro malé děti.

Poslední zanalyzovanou adaptací byla pohádka o *Sněhurce* ze stejnojmenné pohádkové knížky. Zde je poměr obrázků a množství textu vyvážený. Text je jednodušší než u adaptace Bratří Grimmů, ale ne tolik, jako tomu bylo u děje v knížce *V říši pohádek*. Zcela zde chybí popis zlé královny, ale díky obrázku mohou recipienti její negativní vlastnosti jednoduše poznat. Také konec je rozdílný, zejména co se potrestání zlé královny týče. Zlá královna sama od vzteku padne mrtvá k zemi, když na svatbě uvidí krásnou Sněhurku. Dětem je tak správně ukázáno, jak to dopadne s každým, kdo škodí druhým lidem. Není zde také žádný drastický popis potrestání, či známky kanibalismu. Díky tomu bych sama tuto adaptaci doporučila dětem ke čtení.

Cílem této práce bylo zanalyzovat jednotlivé adaptace pohádky o *Sněhurce*. Rozdíly mezi jednotlivými vydáními byly seřazeny zejména díky kritériím, které ve své knize *Morphologie des Märchens (Morfologie pohádky)* popsal Vladimír Propp. Díky uspořádání výsledků jsem dospěla k závěru, která adaptace je vhodná, pro kterou skupinu recipientů.

8 Quellenverzeichnis

Primärliteratur

1. Gesammelt durch die Brüder Grimm. *Kinder- und Hausmärchen*. 9. Auflage. Verlag Berlin und Weimar, 1964.
2. LANGER, S. *Im Reich der Märchen*. Hemma Verlag, 1989, ISBN: 5410741024312
3. NICK, Svenja. *Schneewittchen*. Gondolino Verlag, 2014, ISBN: 978-3-8112-3357-7

Sekundärliteratur

1. BECKER, Claudia. *Warum Märchen auch uns Erwachsene verzaubern: ‚Was wären wir ohne‘*. Die Welt, Zugegriffen 29. 4. 2017. <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article112026905/Warum-Maerchen-auch-uns-Erwachsene-verzaubern.html>.
2. BETTELHEIM, Bruno. *Kinder brauchen Märchen*. 16. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1993, ISBN: 978-3-423-35028-0
3. *Brüder Grimm*. Wikipedia, Zugegriffen 27. März 2017. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Br%C3%BCder_Grimm&oldid=164007108.
4. VOLKERT, Catarina. *Hintergrund: Märchen - Definition, Abgrenzung zur Sage, Legende, Fabel*. Planet Schule, Zugegriffen 16. 3. 2017. <http://www.planet-schule.de/wissenspool/die-brueder-grimm/inhalt/hintergrund/maerchen-definition-abgrenzung-zur-sage-legende-fabel.html>.
5. *Felicitas Kuhn*. Wikipedia, Zugegriffen 12. 6. 2017. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Felicitas_Kuhn&oldid=151095215.
6. *Typische Merkmale eines Märchen + Definition*. FreieReferate.de, Zugegriffen 26. 2. 2017. <https://freie-referate.de/deutsch/merkmale-maerchen>.
7. *Kunstmärchen*. Märchenatlas. Zugegriffen 23. April 2017. <http://www.maerchenatlas.de/kunstmarchen/kunstmarchen/>.
8. LOEPER, Caspar von. *Zitate zu Märchen | Die Kunst des Märchenerzählens*. Zugegriffen 18. 3. 2017. <http://caspar-von-loeper.de/zitate/>.
9. LÜTHI, Max. *Das europäische Volksmärchen: Form und Wesen*. 3. Auflage. Bern: Francke Verlag, 1968.

10. LÜTHI, Max. *Märchen*. 10., aktualisierte Auflage. Weimar: Verlag J.B. Metzler Stuttgart, 2004, ISBN: 3-476-20016-7
11. MACKENSEN, Lutz. *Der singende Knochen: ein Beitrag zur vergleichenden Märchenforschung*. Helsinki: Suomalainen tiedeakatemia, 1923.
12. MARTUS, Steffen. *Die Brüder Grimm: Eine Biographie*. 2. Auflage, Berlin: Rowohlt Verlag, 2010, ISBN: 978-3-87134-568-5
13. PROPP, Vladimir. *Morphologie des Märchens*. Übersetzt von Christel Wendt. München: Carl Hanser Verlag, 1975, ISBN: 3-518-07731-7
14. SEITZ, Gabriele. *Die Brüder Grimm: Leben - Werk - Zeit*. Leipzig: Hirzel Verlag, 1990, ISBN: 3-7401-0178-4
15. *Sněhurka*. Wikipedia, Zugegriffen 27. 4. 2017.
<https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Sn%C4%9Bhurka&oldid=14450892>.
16. *Volksmärchen*. Wikipedia, Zugegriffen 18. 3. 2017.
<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Volksm%C3%A4rchen&oldid=159603569>.